28. Jahrgang. Mittwoch 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15629. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Die Wiedereröffnung des Reichstags.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstags im neuen Jahre, welche übermorgen stattfindet, steht nach einer Reihe von Berichten der Wahlprüfungscommission die zweite Berathung des Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen. In den weiteren Sitzungen bis zur Eröffnung des preußischen Landtags am 14. Januar werden möglichst alle neu eingegangenen Vorlagen der Regierung, das Project des Nordostsee-Canals, der Entwurf des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, sowie die in Aussicht gestellten Vorlagen über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten und die Ausdehnung der Unfall-Versicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter zur ersten Berathung gebracht werden müssen, damit die etwa einzusetzenden Commissionen unverweilt in Thätigkeit treten können. Nach den früheren Dispositionen sollen die Anträge aus dem Hause, welche sich auf die Polenausweisungen beziehen, auf die Tagesordnung der ersten Schwerinssitzung, am 13. Januar, gesetzt werden. Die Anträge der Abg. Liebknecht und Gen. und der Abg. v. Jazdzewski und Gen. sind schon vor der Vertagung eingebracht worden; der Antrag der freisinnigen Partei wird in den ersten Tagen an das Haus gelangen. Die Bemühungen, zu parteitactischen Zwecken einen kleinen Entrüstungssturm gegen diesen Antrag in Scene zu setzen, sind vollständig gescheitert. Wenn der Reichstag, wie die freisinnige Partei beantragt, beschließt zu erklären:

„daß die von der preußischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehörigen nach ihrem Umfange und nach ihrer Art durch das nationale Interesse nicht gerechtfertigt sind, humane Rücksichten außer Acht lassen und materielle Interessen von Reichsangehörigen schädigen“,

so wird er lediglich seine Pflicht thun gegenüber einer Maßregel, die in ganz Deutschland eben durch die Art ihrer Ausführung peinliches Aufsehen hervorgerufen hat. Man mußte erwarten, daß die Reichsregierung schon deshalb die erste gebotene Gelegenheit ergriffen hätte, das Vorgehen der preußischen Regierung öffentlich zu rechtfertigen. Die Verweisung des Reichskanzlers auf den preußischen Landtag ist nicht stichhaltig, weil, wie das ja allseitig zugegeben worden ist, die in Rede stehenden Ausweisungen vom Standpunkte der nationalen Interessen aus beurtheilt werden müssen. Ob die Regierung sich an der Erörterung der Anträge betheiligen will, ist ihr überlassen, der Reichstag kann sich, wie wir schon des öfteren auszuführen Veranlassung hatten, der Verpflichtung nicht entziehen, die idealen Interessen der Nation ebenso wie die materiellen Interessen der Reichsangehörigen vor sein Forum zu ziehen.

Die Gerüchte über eine Dreikaiser-Zusammenkunft.

Die Berliner Nachricht eines Londoner Blattes, welche von bereits schwebenden Verhandlungen einer Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit den Kaisern von Oesterreich und Rußland anläßlich der diesjährigen Herbstmanöver wissen will, findet — schreibt uns unser Berliner △-Correspondent — begreiflicher Weise wenig Glauben. Wäre Derartiges wirklich geplant, so würde man schwerlich schon jetzt darüber verhandeln und noch weniger davon etwas in die Oeffentlichkeit gelangen lassen. Bei allen früheren Zusammenkünften der drei Kaiser hat man darüber bis zu dem Augenblick, wo sich nichts mehr verschweigen ließ, über alle bezüglichen Pläne und Vorbereitungen das tiefste Geheimniß bewahrt. An unterrichteten Stellen in Berlin will man gar nichts davon wissen und die Nachricht darauf zurückführen, daß in diplomatischen Kreisen von der Möglichkeit einer solchen Zusammenkunft die Rede gewesen sein könnte.

Unser Münzjubiläum.

Am 1. Januar waren es zehn Jahre, seitdem die neue deutsche Münzgesetzgebung für ganz Deutschland in volle Wirksamkeit getreten ist. Daß dieser Tag von kaum Jemanden erwähnt worden ist, beweist, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, wie tief wir uns in die neuen Münzverhältnisse eingelebt haben. Anstatt daraus zu schließen, daß die Goldwährung unanfechtbar sei, meint das Regierungsblatt, die Neigung sei sehr gering, „zu der früheren Vielgestaltigkeit mit ihren mannigfachen Arten von Groschen, Kreuzern, Batzen, Schillingen u. s. w. zurückzukehren.“ Daran denkt in der That Niemand. Es ist aber auffallend, mit welcher Vorsicht die „N. A. Z.“ an der Agitation für die Doppelwährung vorübergeht.

In der **badischen zweiten Kammer** und voraussichtlich auch in anderen süddeutschen Kammern werden in den nächsten Tagen die Regierungen über ihre Stellung zum **Branntweinmonopol** interpellirt werden. Die Angelegenheit wird sonach, bevor sie die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches beschäftigt, einer parlamentarischen Verhandlung in den Volksvertretungen von Einzelstaaten unterzogen werden.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Noch immer fehlt es an genauen Mittheilungen über die in Verbindung mit der Beilegung der Carolinenfrage gemeldete Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten handelt es sich bei dem den spanischen Cortes vorgelegten Gesetzentwurf nicht um eine einfache Verlängerung der von Spanien abgeschlossenen Handelsverträge, sondern nur um eine Ermächtigung für die spanische Regierung, alle bestehenden Handelsverträge bis Dezember 1892, wo der Vertrag mit Frankreich abläuft, zu verlängern. Von hervorragender Wichtigkeit würde es aber sein, festzustellen, wie es Spanien außer einer Verlängerung der bestehenden Verträge mit der autonomen Gestaltung seines Tarifs zu halten gedenkt. Spanien hat durch seine Tarifreform im Jahre 1882 den größten Theil seines Zolltarifs beträchtlich herabgesetzt, und indem es sich erbot, diese Herabsetzung durch Verträge mit anderen Nationen auf eine gewisse Zeitdauer zu binden, von fast allen Staaten sehr erhebliche Zugeständnisse für die Hauptartikel des spanischen Exports erlangt. Das Verfahren Spaniens bietet ein sehr lehrreiches Beispiel, wie es selbst in der Gegenwart möglich ist, durch eine freihändlerische Tarifreform und geschickte handelspolitische Ausnutzung derselben sehr wesentliche Erleichterungen für die eigene Ausfuhr zu erzielen. In der spanischen Gesetzgebung sind aber nicht allein Herabsetzungen der Zölle i. J. 1882 vorgesehen, sondern es ist auch eine weitere Herabsetzung der Zölle um 5 Proc. für das Jahr 1887 in Aussicht genommen. Die meisten von Spanien abgeschlossenen Handelsverträge laufen denn auch nur bis zu diesem Jahr.

Es liegt auf der Hand, daß es für die weitere Gestaltung der Handelsbeziehungen mit Spanien von erheblicher Wichtigkeit ist, ob die spanische Regierung an dem damit für die nächste Zukunft gegebenen freihändlerischen Programm festzuhalten gesonnen ist oder nicht. Eine besondere Frage bildet es dabei, ob die spanische Regierung geneigt sein würde, auch neue Zollherabsetzungen vertragsmäßig zu binden oder nicht.

Flaggenhissung in Ostafrika.

Ueber den Besuch der Corvette „Elisabeth“ in Kapstadt berichtet die Zeitung „Das Kapland“ unter dem 5. Dezember:

„Die „Elisabeth“ kam am Sonnabend, den 28. November, Nachmittags von Zanzibar in der Tafelbai an. Vor etwa 4 Wochen verließ die „Elisabeth“ Zanzibar und ging nach dem etwa 50 Seemeilen südlich von Zanzibar am Festland gelegenen Hafen Dar es Salaam. Dort wurde eine Abtheilung Leute gelandet und Capitän Schering hißte die Flagge und nahm von dem Lande im Namen Sr. Majestät des Kaisers Besitz. Circa 40 Deutsche leben dort, in Dar es Salaam, hauptsächlich Kaufleute. Der Hafen ist ein ausgezeichneter, das Land ist außerordentlich fruchtbar und vortrefflich zum Anbau von allerlei landwirthschaftlichen Producten geeignet. Der Hafen soll überdies zu einer Kohlenstation für deutsche Kriegsschiffe gemacht werden.“

Daß das Gebiet um Dar es Salaam, die Landschaft Usaramo, von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erworben worden sei, wurde schon Anfang October mitgetheilt, aber mit dem Hinzufügen, daß dies durch eine Vereinbarung mit dem Sultan Said Bargasch und unter Wahrung von dessen Oberhoheit geschehen sei, die der letztere ausdrücklich aufrecht erhielt. Die später geschehene Flaggenhissung scheint geeignet, diese Situation völlig umzugestalten. Nähere Aufklärung wird abzuwarten bleiben, bis die Berichte von der „Elisabeth“, die ja auf der Heimreise begriffen ist, eingetroffen sind.

Bei dem freundschaftlichen Verhältniß, welches, wie neulich officiös ausdrücklich betont wurde, zwischen Zanzibar und Deutschland hergestellt ist, ist es übrigens wohl ausgeschlossen, daß sich hier ein neuer Conflictsstoff entwickeln könne.

Zwistigkeiten im spanischen Königshause.

Man spricht in Madrid allmählich deutlicher und häufiger von Zwistigkeiten im Schooße der königlichen Familie. Das Neueste ist, wie der „Kr.-Ztg.“ mitgetheilt wird, folgendes:

Die Ceremonien, welche bei der Eidesleistung der Königin-Regentin in den Cortes stattzufinden hatten, waren bereits bekannt gegeben und die „Gaceta Oficial“ hatte schon das Programm veröffentlicht, wonach die Königin Isabella II. der Ceremonie beiwohnen würde. Bereits standen die Wagen und das Gefolge in Bereitschaft, um Isabella II. in den Palast des Congresses zu führen, als sie sich weigerte, die Ceremonie durch ihre Gegenwart zu zieren. Man hat nach Vorwänden gesucht, um den Zwischenfall in der Oeffentlichkeit zu entschuldigen und es heißt, der Ministerpräsident, Herr Sagasta, habe in dieser Angelegenheit mit der Königin Isabella conferirt.

Man schließt aus dem Vorgang auf das thatsächliche Vorhandensein ernster Zwistigkeiten. Daß die beiden kleinen Töchter Alfonsos XII. der Ceremonie beiwohnten, soll auf Veranlassung des Cortes-Präsidenten, Canovas del Castillo, angeordnet worden sein.

Da gleichzeitig die conservative Partei (vergl. näheres unter Spanien) gespalten ist, so ist die Befürchtung nicht ungerechtfertigt, daß ernste Ereignisse eintreten können.

Die Ansprüche Griechenlands,

wie sie sich in dem gestern telegraphisch erwähnten Rundschreiben des Ministerpräsidenten Delyannis darstellen, drohen zu einem neuen beunruhigenden Elemente für die kaum in friedlichere Bahnen geleitete Balkanfrage zu werden. Sie erregen allerorten unangenehmes Aufsehen. Das Rundschreiben wird von einer officiösen Berliner Correspondenz als ein Manöver des Panhellenismus charakterisirt, der sich in seinen Aspirationen durch den Ausblick auf das Zustandekommen der bulgarischen Union, gleichviel in welcher Form, bedroht wähnt. Herr Delyannis resp. die Tendenz, in deren Namen er spricht, verlangt von den europäischen Staatsmännern nichts Geringeres, als die durch ihre vereinten Bemühungen zur Zeit glücklich beschworene Gefahr eines allgemeinen orientalischen Kriegsbrandes selbst wieder von neuem heraufzubeschwören, indem sie den Begehrlichkeiten des Hellenenthums ihr geneigtes Ohr leihen.

Wie aus der Beweisführung des Delyannisschen Rundschreibens weiter erhellt, meint Griechenland schon dadurch einen legitimen Anspruch auf Berücksichtigung seiner Forderungen von Gebietszuwachs erworben zu haben, weil es bis jetzt ruhig geblieben ist. Eine derartige Auffassung der auf der Balkanhalbinsel bestehenden Situation müßte unter Umständen den Keim neuer und schwerer Verwickelungen in sich bergen. Das Rundschreiben des griechischen Regierungsleiters ist symptomatisch für einen Zustand, der nicht ins Unbestimmte hinaus fortdauern kann, ohne den Gesammtcharakter des Orientproblems zu verschlimmern. Die officiöse Auslassung bezeichnet überhaupt den jetzigen Zustand als einen solchen, „der Europa auch jetzt noch keinen Augenblick gegen nachträgliche Ueberraschungen unerfreulicher Natur sicher stellt, wenn es nicht fortdauernd den Gang der Ereignisse unter schärfste Controle nimmt.“ Und die Aufgabe, hier vorbeugend und eventuell repressiv zu wirken, trägt nicht gerade zur Erleichterung des Reorganisationswerkes auf der Balkanhalbinsel bei.

Die militärischen Rüstungen Griechenlands werden wieder eifrig betrieben und auf Befehl des Kriegsministers werden neue Truppenmassen an der Grenze aufgestellt. Täglich finden Torpedo-Uebungen statt.

Mukhtar Pascha in Aegypten.

Kürzlich haben wir gemeldet, daß der als türkischer Specialcommissar nach Aegypten entsandte türkische Marschall Mukhtar Pascha die interessante Erklärung abgegeben hat, daß zur Niederwerfung der Rebellion im Sudan unbedingt türkische Truppen gehören, da es den Engländern als Ungläubigen unmöglich sei, hier dauernde militärische Erfolge zu erringen. Der Türke mag Recht haben. Er hat damit dasselbe ausgesprochen, was der in Khartum eingeschlossene Gordon mehr als einmal that, indem er dringend um die Hersendung einer wenn auch nur kleinen türkischen Armee bat. Natürlich ergeben sich aus dieser Forderung weittragende Consequenzen und es ist sehr fraglich, ob es hierüber nicht zu erheblichen Differenzen kommt. Eine andere Schwierigkeit ergiebt sich daraus, daß Mukhtar Pascha dem englischen Commissar Sir H. Drummond Wolff vorgestellt hat, daß als unerläßliche Vorbereitung zur Ausführung der Convention eine gründliche Reorganisation der ägyptischen Armee für Nationalvertheidigungszwecke stattfinden müsse. Sir H. D. Wolff lehnte es ab diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen, worauf Achmed Mukhtar sich weigerte, irgend welche Schritte zur Ausführung der Convention zu thun. Das nicht ganz unvorhergesehene Resultat ist ein vollkommener Stillstand und es wird in Cairo jetzt die Meinung ausgedrückt, daß die Mission infolge ägyptischer und türkischer Intriguen sich als fehlgeschlagen erweisen wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 5. Januar. Der Kaiser hörte heute Vormittag die gewohnten Vorträge und empfing dann den Chef der Admiralität v. Caprivi. Mittags arbeitete Se. Majestät mit dem Viceadmiral Grafen v. Monts und mit dem Militärcabinet. Vor dem Diner unternahmen der Kaiser und die Großherzogin von Baden eine gemeinsame Spazierfahrt.

* **[Der Prinz und die Prinzessin Albrecht]** haben sich gestern Nachmittag am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und heute Mittag nach Braunschweig zurückbegeben.

* **[Beim Prinzen Georg von Sachsen]** sind das Fieber und die Erscheinungen der Lungenentzündung verschwunden.

* **[Prinz Heinrich von Preußen]** wird morgen Abend von hier nach Kiel zurückkehren.

F. **Berlin,** 5. Jan. **[Amerikanische Trichinen.]** Wieder einmal versucht die officiöse Presse durch Berichte über die Trichinenhaltigkeit des amerikanischen Schweinefleisches die deutschen Consumenten gruselig zu machen. Nach den Berichten des Ackerbau-Departements in Washington wurde im Jahre 1883/84 unter je 48 amerikanischen Schweinen eins mit Trichinen behaftet gefunden; in Preußen stellte sich dagegen das Verhältniß bei den in der Zeit von 1876 bis 1882 untersuchten Schweinen nur auf ein trichinöses unter 1460 bis 2800. Trotz alledem läßt sich nun aber die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß gerade in Amerika und überall, wo amerikanisches Schweinefleisch gegessen wird, Fälle von Trichinosis sehr selten, wenn überhaupt, in Folge dieses Fleischgenusses beobachtet worden sind. Dagegen erweist sich gerade der Genuß deutschen Schweinefleisches sehr viel verhängnißvoller. Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß gerade zur selben Zeit, als in der officiösen Presse das amerikanische Schweinefleisch wieder einmal mit allen Mitteln angeschwärzt wurde, durch pommersche Blätter die Mittheilung von einem Falle von Trichinosis in Folge des Genusses von deutschem Schweinefleisch ging. Ein in dem der Stadt Barth benachbarten Dorfe Velgast geschlachtetes Schwein hat in der Familie eines dortigen Zimmermanns und unter ihren Freunden schwere Fälle von Trichinosis hervorgerufen; auch Angehörige in Zittau, welche mit frischen Mettwürsten bedacht waren, sind an dem Leiden erkrankt. Es ist eine von den hervorragendsten medizinischen Autoritäten constatirte Thatsache, daß die in dem geräucherten und gepökelten amerikanischen Schweinefleisch gefundenen Trichinen dem menschlichen Organismus erfahrungsmäßig nicht mehr schädlich sind, während fast alljährlich durch den Genuß frischen deutschen Schweinefleisches Erkrankungen an der Trichinosis veranlaßt worden sind. Aber immer wieder muß die officiöse Presse das amerikanische Schweinefleisch als ganz besonders verdächtig und gefährlich hinstellen, denn — das seit Jahren bestehende Einfuhrgebot muß doch gerechtfertigt werden.

△ **Berlin,** 5. Januar. Die Jubiläumsfeier beschäftigt immer noch die Gemüther. Es verlautet nachträglich, daß den Kaiser ganz besonders die Theilnahme der europäischen Souveräne sympathisch berührt habe und daß alle außerordentlichen Gesandten, welche zu dem Feste hier erschienen waren, Handschreiben ihrer Monarchen überbracht hätten. Die Ueberraschung, welche der König von Sachsen durch sein persönliches Erscheinen bereitete, hätte den Kaiser sichtlich ergriffen. — In nächster Zeit schon dürfte der Kaiser Bestimmungen über die Verwendung der Summen treffen, welche ihm von verschiedenen Körperschaften für milde Zwecke überreicht worden sind. — Die überaus reiche Anzahl Adressen 2c., welche dem Kaiser gewidmet wurden, bilden den Gegenstand der Bewunderung in Hofkreisen. Die ganze Sammlung soll später vereint und in würdiger Ausstattung einen Platz im Hohenzollern-Museum finden.

Berlin, 5. Januar. Eine der beiden, von dem Deutschen Central-Comité vom rothen Kreuz nach Serbien entsandten ärztlichen Missionen ist nach Evacuation der in Krajugevatz errichteten Kriegslazarethe nach Berlin zurückgekehrt. Diese Mission, die unter Leitung des dirigirenden Arztes des Elisabeth-Kinder-Krankenhauses, Dr. Schütte, stand, mit mannigfachen Mühen und Entbehrungen zu kämpfen hatte, darf auf eine ersprießliche Thätigkeit zurückblicken, welche sowohl von der Königin von Serbien, die sich eingehenden mündlichen Bericht erstatten ließ, wie auch von dem Präsidium des serbischen rothen Kreuzes in dankbarster Weise anerkannt worden ist. Die Rückkehr der zweiten, noch in Serbien thätigen, unter der Leitung des ordinirenden Arztes des Augusta-Hospitals, Dr. Schmid, stehenden ärztlichen Mission darf binnen Kurzem erwartet werden, während die beiden nach Bulgarien entsandten Missionen noch mehrere Wochen verbleiben werden, da das dortige Arbeitsfeld ein sehr umfangreiches ist.

* **[Das Ordensfest in Berlin]** wird diesmal bereits am 17. d. Mts. gefeiert und damit die Reihe der Hoffestlichkeiten eröffnet, welche diesmal am 9. März (Fastnacht) schließen. In der Regel wird das Ordensfest am Sonntage nach dem 18. Januar gefeiert, falls der 18. Januar nicht auf einen Sonntag fällt.

* Von dem Centralbureau der deutsch-freisinnigen Partei geht uns folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Briefe, Postkarten, Kreuzbände an das **Centralbureau der deutschen freisinnigen Partei** sind bis auf Weiteres an die Adresse des Reichstagsabgeordneten Ludolf Parisius, Berlin SW. Großbeerenstraße 93, Geldbriefe und Postanweisungen an die Adresse des Reichstagsabgeordneten Hugo Hermes, Berlin O. Neue Promenade 3, zu senden. Durch Zusendung des Betrages in Briefmarken oder mittelst Postanweisung an die Adresse des letzteren erfolgen auch alle Partieabonnements auf die „Parlamentarische Correspondenz aus der deutschen freisinnigen Partei“, sowie die Bestellung einzelner Exemplare aus solchen Orten, für welche Annahmestellen nicht bestehen.

* **[Neues Weißbuch.]** Außer den Actenstücken über die Carolinenangelegenheit dürfte officiöser Mittheilung zufolge dem Reichstage auch die kürzlich zum Abschluß gebrachte Vereinbarung mit Frankreich in Bälde zur Kenntniß gebracht werden.

* **[Volkszählung.]** Der erste deutsche Staat, welcher die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. nach provisorischen Ermittelungen veröffentlicht, ist Oldenburg. Die Gesammtbevölkerung wird auf 341 250 Personen angegeben, wovon 267 079 auf das Herzogthum Oldenburg, 34 719 auf das Fürstenthum Lübeck und 39 452 auf das Fürstenthum Birkenfeld kommen. 1880 hatte die Einwohnerzahl 337 478 betragen, so daß also in den letzten 5 Jahren eine Zunahme von nur 3772 oder 1,12 Procent stattgefunden hat. In der vorletzten Zählungsperiode von 1875 bis 1880 war eine Vermehrung um 18 164 oder 5,72 Proc. constatirt. In nicht weniger als 76 Gemeinden (von 119) war eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen und auch das Fürstenthum Lübeck in seiner Gesammtheit erfuhr eine Abnahme um 426 Einwohner oder 1,24 Proc.

* **[Capitän Sarauw.]** Ueber den bekanntlich wegen Landesverraths seit langer Zeit in Untersuchungshaft befindlichen dänischen Capitän Sarauw wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben:

Sein Vater, 1775 in Kiel geboren, gestorben 1845, war zuletzt Amtsverwalter und Actuar des früheren Amts Hütten (in Südost-Schleswig) und hat sich als Schriftsteller über schleswig-holsteinische Rechtsverhältnisse bekannt gemacht. Capitän a. D. Christian Sarauw ist 1824 in Schleswig geboren, besuchte bis 1844 die dortige Domschule und bezog dann die Universität Kiel, wo er anfänglich Philologie, später Jura studirte. Bei dem Ausbruch der schleswig-holsteinischen Erhebung trat er als Freiwilliger in die Armee und avancirte bis zum Premier-Lieutenant. Als solcher ging er in das am 1. April 1851 errichtete holsteinische Bundescontingent über, welches indeß bekanntlich nur bis zum 1. Dezember desselben Jahres bestand. Als dann die holsteinischen Bataillone mit der dänischen Armee verschmolzen wurden und die allermeisten Offiziere zurücktraten, war er einer der wenigen, welche in die dänische Armee übergingen. In derselben blieb er dann 12 Jahre lang Premier-Lieutenant und wurde im Kriege gegen Deutschland 1864 Capitän und im folgenden Jahre Compagniechef. Schon 1857 hatte er sich in Kopenhagen einem staatswissenschaftlichen Examen unterzogen und war bereits während seiner Dienstzeit als Schriftsteller thätig, nach seinem Austritt aus dem Dienst hauptsächlich auf militärischem Gebiet.

* **[Die Deutschen in Belgrad]** begingen, wie von dort telegraphirt wird, am Sonntag die Regierungs-Jubelfeier des Kaisers Wilhelm durch einen solennen Gottesdienst.

Köln, 5. Januar. Dem neuen Erzbischof von Köln, Dr. Krementz, ließen sich gestern Nachmittag 200 Damen des rheinischen Adels durch die Gräfin Spee vorstellen.

* Der Reichskanzler hat dem Bundesrath eine im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Denkschrift, betreffend eine Ergänzung der in der Anlage D. zum § 48 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands enthaltenen Bestimmungen in Bezug auf die Beförderung von „wasserfreier flüssiger schwefliger Säure“ zugehen lassen.

Dieselbe gipfelt in dem Antrage, an der angegebenen Stelle hinter Nr. XXXVIIIa. eine Bestimmunb als XXXVIIIb. eizuschalten, wonach wasserfreie schweflige Säure nur in Behältern aus Schweißeisen, Flußeisen, Gußstahl oder Kupfer, welche bei amtlicher Prüfung einen Druck von 50 Atmosphären ohne bleibende Veränderung der Form ausgehalten haben, zur Beförderung aufgeliefert werden darf. Auch soll ein amtlicher Vermerk auf den Behältern deutlich erkennen lassen, daß die Prüfung hierauf innerhalb Jahresfrist vor der Aufgabe stattgefunden hat. Die Behälter müssen fest in Kisten derart verpackt sein, daß der vorgedachte Vermerk bei der

Annahme auf der Eisenbahn ohne Schwierigkeit sichtbar gemacht werden kann.

* [Die Eröffnung des preußischen Landtags] wird, wie unser Berliner ⚹-Correspondent vernimmt, auch dieses Mal durch den Vicepräsidenten des preußischen Staats-Ministeriums Minister v. Puttkamer erfolgen.

* [Der Zolltarif für die Philippinen.] Wie man uns aus Manila mittheilt, ist in dem dortigen Amtsblatte ein königliches Decret vom 25. Juli vorigen Jahres, betreffend das Budget der Philippinen für das Etatsjahr 1885/86, veröffentlicht worden, durch welches im Artikel 5 alle von außerhalb eingeführten Spirituosen, Conserven und sonstigen präservirten Nahrungsmittel mit einer Verbrauchssteuer belegt werden. Die hierauf bezügliche Stelle des Artikels 5 hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Außer den auf den Philippinen eingeführten Abgaben, welche in Uebereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften in der bisherigen Höhe und Ausdehnung forterhoben werden, wird eine Verbrauchssteuer auf die nachstehend aufgeführten Artikel gelegt: Branntwein, gemeiner und Anisbranntwein aller Art Liter 3 Cts., desgleichen verdickter und Liqueur Liter 5 Cts., Bier und Cider Liter 2 Cts., Conserven als Nahrungsmittel in Blechbüchsen oder Flaschen, Confitüren und Eingemachtes Kilogr. 5 Cts., desgleichen in Salzwasser gelegten und geräuchert Kilogr. 3 Cts., Butter und Schmalz Kilogr. 5 Cts., Käse Kilogr. 5 Cts., Wein, moussirender Liter 5 Cts., Wein, anderer Liter 5 Cts., Essig Liter 2 Cts., Sprit Liter 5 Cts."

Der Import von spanischen Weinen nach Manila ist sehr groß und diese waren wie alle Artikel spanischer Herkunft bisher zollfrei. Seit dem November sind spanische Artikel ebenso der Steuer unterworfen wie fremde. Auch deutsche Artikel werden durch die neuen Steuern getroffen, nämlich Bier und die aus Hamburg eingeführten Liqueure und künstlichen Weine.

* [v. Bismarck und die Polenfrage.] Im Besitz der „Magd. Ztg." befindet sich das Manuscript eines Artikels, den Fürst Bismarck vor 38 Jahren, als er noch einfacher v. Bismarck war, an das genannte Blatt gesandt hat. Dasselbe reproducirt jetzt diesen Artikel, aus dem wir den markantesten Theil hier schon deswegen wiedergeben wollen, weil er in der Aera der Ausweisungen eines gewissen actuellen Interesses nicht entbehrt.

„Eine nationale Entwicklung des polnischen Elements in Posen kann kein anderes vernünftiges Ziel haben, als das, einer Herstellung eines unabhängigen polnischen Reichs zur Vorbereitung zu dienen. Man kann Polen in seinen Grenzen von 1772 herstellen wollen (wie die Polen selbst es hoffen, wenn sie es auch noch verschweigen), ihm ganz Posen, Westpreußen und Ermeland wiedergeben; dann würden Preußens beste Sehnen durchschnitten und Millionen Deutscher der polnischen Willkür überantwortet sein, um einen unsicheren Verbündeten zu gewinnen, der lüstern auf jede Verlegenheit Deutschlands wartet, um Ostpreußen, polnisch Schlesien, die polnischen Bezirke von Pommern für sich zu gewinnen. Andrerseits kann eine Wiederherstellung Polens in einem geringeren Umfange beabsichtigt werden, etwa so, daß Preußen zu diesem neuen Reich nur den entschieden polnischen Theil des Großherzogthums Posen hergäbe. In diesem Falle kann nur der, welcher die Polen gar nicht kennt, daran zweifeln, daß sie unsere geschworenen Feinde bleiben würden, so lange sie nicht die Weichselmündung und außerdem jedes polnisch redende Dorf in West- und Ostpreußen, Pommern und Schlesien von uns erobert haben würden. Wie kann aber ein Deutscher, weinerlichem Mitgefühl und unpraktischen Theorien zu Liebe, dafür schwärmen, dem Vaterlande in nächster Nähe einen rastlosen Feind zu schaffen, der stets bemüht sein wird, die Zerfahrenheit unserer Lage und unsere Unruhe durch Kriege abzuleiten und uns bei jeder westlichen Verwickelung in den Rücken zu fallen. Schutz gegen Russland brauchen wir aber von Polen nicht; wir sind uns selbst Schutz genug. Ich halte daher unsere jetzige Politik in Bezug auf Posen, auch wenn man nur den kleinsten Theil des polnisch redenden Antheils dem übrigen Staat durch Sonderverwaltung entfremdet, für die bedauerlichste Don Quixoterie, die je ein Staat zu seinem und seiner Angehörigen Verderben begangen hat. Die Regierung hat mit Ordnung dieser Angelegenheit einen nicht völlig gesunden Mann beauftragt (Es ist der Ende März 1848 zum Reorganisationscommissar in Posen ernannte General v. Willisen gemeint. D. R.), dessen Benehmen die Armee mit Entrüstung, das Land mit Mißtrauen erfüllt und dessen bei der günstigsten Annahme schwach zu nennendes Verfahren den Mißgriffen in dieser Angelegenheit die Krone aufsetzt und sie sanctionirt. Die letzte pomphafte Erklärung dieses Commissars, in der er sich rühmt, durch seine Bemühungen diese Frage friedlich gelöst zu haben, erfolgt in demselben Augenblicke, wo die Berichte von Behörden und Privatleuten, die fortdauernd von Todtschlag und Plünderung der Deutschen und von bewaffneten Conflicten mit dem Militair zeugen. Wer hat das verantwortliche Ministerium der deutschen National-Versammlung gegenüber die Verantwortung für Alles das übernommen, was Herr v. Willisen in Posen gethan und unterlassen hat, und ist die Regierung bei der befolgten Richtung unserer polnischen Politik? Dann wäre es wichtig, sich darüber aufzuklären, ob in Preußen noch dieselben Rechtsgrundsätze giltig sind, welche in dem Polenprozeß des vorigen Jahres gegen die Angeklagten zur Anwendung kamen."

Die „Voss. Ztg." knüpft an diesen Bismarckschen Artikel vom Jahre 1848 die Bemerkung: „Ein Ausdruck wie „bedauerlichste Donquichoterie, die je ein Staat zu seinem und seiner Angehörigen Verderben angewandt", auf politische Maßnahmen der Regierung bezogen, spricht man heute von der Rechten, welches der heutigen Opposition gestattet ist, die Grenze des Zulässigen überschreitet."

Wir können uns dem nur anschließen. Die „Nat.-Ztg." meint: Man kann sicher sein, die in diesem Artikel von vor 38 Jahren entwickelten Ansichten demnächst bei den parlamentarischen Verhandlungen über die Ausweisungen von Neuem zu vernehmen.

* [In Nordhausen] fand am 4. Januar eine vom liberalen Wahlverein veranlaßte große Volksversammlung statt, welche, nachdem die Reichstags-Abgeordneten Lerche und Träger, sowie der Bankier Schönfeld gesprochen, eine Resolution gegen das Branntwein-Monopol beschlossen hat.

* [Sachsen und das Branntweinmonopol.] Nach den bisherigen officiösen Auslassungen ist es ein Geheimniß geblieben, welche Stellung die sächsische Regierung in der Frage des Branntweinmonopols einnimmt. Dagegen haben sich die Officiösen noch immer nicht bestimmt über das Resultat der Reise des Ministers v. Scholz nach Dresden ausgesprochen. Wahrscheinlich ist es nicht, daß Sachsen mit der Einführung des Branntweinmonopols principiell einverstanden ist. Als im Jahre 1869 die vom Bundesrathe eingesetzte Enquête-Commission nach Vernehmung von Sachverständigen aus allen Theilen des norddeutschen Bundes einstimmig dafür ausgesprochen hatte, daß die Maischraumsteuer als Regel beizubehalten, jedoch jedem Brennereibesitzer die Wahl der Fabrikatsteuer freizustellen sei, wenn er sich dabei besser zu stehen glaube und er die von der Steuerbehörde zu stellenden Bedingungen acceptire, trat die königl. sächsische Regierung im Bundesrathe entschieden für die obligatorische Fabrikatsteuer ein, indem sie geltend machte, daß das facultative System, zumal wenn man den Steuersatz für die Fabrikatsteuer gegenüber der Maischraumsteuer auf Grund der Annahme einer zu niedrigen Durchschnittsausbeute zu hoch ansetze und diese Fabrikatsteuer mit allen Controlen der Maischraumsteuer umgebe, einen nur geringen Werth habe, daß aber die obligatorische Fabrikatsteuer schon an und für sich die Einnahmen erheblich vermehren und durch die Möglichkeit, dem Exporteur eine der gezahlten Steuer gleiche Rückvergütung gewähren zu können, eine bedeutende Erhöhung der Production herbeiführen würde. Sachsen war es auch, welches im Bundesrathe am entschiedensten gegen das Tabakmonopol auftrat, und zwar „im Hinblick auf die schweren volkswirthschaftlichen und socialen Bedenken dagegen".

Es sei noch erwähnt, daß Mecklenburg-Schwerin für Einführung der Branntweinfabrikatsteuer ist.

* [Der Papst und die Colonial-Mission.] Der Papst hat nach einer Meldung des italienischen Blattes „Diritto", welche die „Germania" unter Vorbehalt wiedergiebt, sich an die deutschen katholischen Fürsten gewandt mit dem Ersuchen, sich beim Kaiser dahin zu verwenden, daß den katholischen Missionären erlaubt werde, die Verbreitung des Glaubens in den deutschen Colonien ebenso auszuüben, wie dies den Protestanten gestattet ist.

* [Die Anträge der Socialdemokratie zum Wahlgesetz.] Das Berliner Organ der Socialdemokraten, das „B. Volksblatt", macht jetzt genauere Angaben über die schon vor einiger Zeit angekündigten socialdemokratischen Anträge. Danach soll beantragt werden, zur Sicherung des Wahlgeheimnisses nicht nur amtlich gestempelte Couverts auszugeben, sondern auch das höchste wie niedrigste Gewicht des zu Stimmzetteln verwendeten Papieres festzusetzen. Ferner soll der Wahltag stets ein Sonntag sein und die Stichwahl allemal den zweitnächsten Sonntag nach der resultatlosen Hauptwahl stattfinden. Während der Dauer der Wahlbewegung sollen alle gesetzlichen Beschränkungen der Versammlungsfreiheit, namentlich die Anmeldungspflicht völlig hinwegfallen. Außerdem soll vorgeschlagen werden, eine Neueintheilung der Wahlkreise nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 stattfinden und diese Neueintheilung alle zehn Jahre nach Maßgabe der veränderten Bevölkerungsziffer wiederholen zu lassen.

* [Zum Kapitel der Ausweisungen] wird der „Voss. Ztg." aus Schlesien geschrieben: „In dem Tarnowitzer Amtsbezirke ist an 86 Personen die Ausweisungsordre ergangen. Andererseits wird auch berichtet, daß einzelnen Ausgewiesenen nachträglich der Aufenthalt gestattet ist. Zu ihnen gehört u. A. ein Berginvalide, der bereits durch den Amtsdiener der russischen Behörde übergeben, aber von dieser wegen Verlust des Heimathsrechts in Rußland zurückgewiesen war. Dem alten Manne ist auf sein Gesuch an den Minister des Innern widerruflich im Kreise Tarnowitz der Aufenthalt gestattet, und man fragt sich mit Recht, warum den alten Leuten, welche durch langjährigen Aufenthalt und langjährige Arbeit in Preußen sich ein Anrecht auf Altersunterstützung gesichert zu haben glauben, überhaupt erst die Ausweisungsordre zugestellt wird, da man in Preußen doch auch wissen kann, daß Rußland die Aufnahme verweigert?"

Frankfurt a. M. Der Magistrat hat, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, bei den Stadtverordneten beantragt, im „Römer" neben den dortselbst befindlichen Bildnissen aller deutschen Kaiser 1) die Standbilder aller deutschen Kaiser der Zukunft aufzustellen, 2) diesen Beschluß bezüglich des Standbildes Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm sofort zur Ausführung zu bringen, 3) sich über die Art der Ausführung und die Beschaffung der Mittel weitere Beschlußfassung vorzubehalten.

Spanien.

* [Ueber die Spaltung unter den Conservativen] wird der „Kreuzztg." aus Madrid vom 31. Dezember geschrieben:

„Die spanische conservative Partei unter der Führerschaft des Herrn Canovas del Castillo besteht nicht mehr. Heute erblicken wir zwei conservative Gruppen, deren eine aus achtungswürdigen Männern, früheren Ministern, Senatoren und Deputirten besteht. Dieser Gruppe schließen sich an jene, welche die lebendigen Kräfte der Nation darstellen, die gesammte alte conservative Presse, mit Ausnahme einer einzigen Zeitung. Dieser Gruppe gehören auch die Sympathieen jener liberalen Staatsmänner, welche das Wohl des Landes über die Interessen der politischen Persönlichkeiten stellen. Die andere Gruppe könnte jene „der unbezähmten Widerspänstigen" genannt werden; sie besteht aus Politikern zweiten Ranges, ehrgeizigen und verwegenen jungen Männern, welche politische Abenteuer suchen, ohne sich Rechenschaft abzulegen, wohin dieselben führen. Sie wollen das gelobte Land der Macht für sich gewinnen und werden, um dies zu erreichen, nicht zögern, Alles zu wagen. Jene zweite Gruppe hat ihren Führer in dem ehemaligen Minister Romero Robledo gefunden, der in den letzten Jahren eine hervorragende Stellung eingenommen hat. Diese Gruppe zählt im Ganzen eine geringe Anzahl von Deputirten und Senatoren; sie hat ihren Rückhalt in einem Theil der Presse und zählt auf die Unzufriedenen. Wenn einige Deputirte ihm folgen, so haben sie keinen Grund dazu, außer daß Herr Romero Robledo, als er Unterrichtsminister war, eine große Anzahl seiner Anhänger in der Kammer gebracht hat. Dieselben begleiten ihn jetzt zum Theil aus Dankbarkeit und zum andern Theil in der Hoffnung, daß ihr Gönner noch auf andere Weise die angenehme Bürde der Dankbarkeit für sie vermehren wird. Der größte Theil der Presse hatte für die Dissidenten nur herbe Worte und sehr verletzende Scherze in Bereitschaft; namentlich für Herrn Romero Robledo. Den Impulsen eines Stierfechters folgend, hat er den Bruch mit Herrn Canovas del Castillo hervorgerufen. Diese Handlungsweise hat ihn bei jeder politisch gesellschaftlich auf die Seite gebracht; eine Procedur, die ebenso peinlich als zwecklos für Romero Robledo ist. Hätte die Secession irgend einen verständigen Vorwand vorgebracht, so hätte man sich derselben gegenüber anders zu verhalten gehabt. Weiß man doch in aller Welt in Madrid weiß, daß Romero Robledo den besten Freund, den Canovas del Castillo geworden ist, weil der letztere von einigen Schwächen Robledos Kenntniß hat, weil Canovas del Castillo ihn wie einen verzogenen Sohn behandelt hat, — wenn aber dies auch bekannt ist, kann man in Madrid nur über einen Zug lächeln, welcher dem Ruf der spanischen Politiker nicht zu Gunsten dient.

Wir haben heute also zwei conservative Gruppen: die rechte des Herrn Canovas del Castillo und die dissentirende Romero Robledos, von welcher man noch nicht weiß, welcher Verschiedenheit der Grundsätze ihre Entstehung verdankt. Ist sie vielleicht lediglich ein Werk der Auflehnung gegen Canovas del Castillo?"

Madrid, 4. Januar. Deputirtenkammer. Robledo griff den Kammerpräsidenten Canovas wegen seiner Haltung nach dem Tode des Königs an und legte die Nothwendigkeit dar, die conservative Partei zu reorganisiren. Francois Silvela vertheidigte Canovas. Die Regierung betheiligte sich nicht an der Debatte. — Der Senat genehmigte die von dem Finanzminister Camacho vorgelegten Gesetzentwürfe. (W. T.)

Serbien.

* Die Auswechselung der Gefangenen hat bereits begonnen. Das Gerücht über die beabsichtigte allgemeine politische Amnestie gewinnt an Bestand. Es verlautet, daß der König bei seiner Rückkehr aus Nisch nach Belgrad alle politischen Verbrecher mit Inbegriff der aus dem Saitscharer Aufstande des Jahres 1883 verurtheilten radicalen Emigranten begnadigen werde. Nebst der allgemeinen politischen Amnestie wird von hervorragenden Parteiführern auch die Nothwendigkeit aller durch den Ausnahmszustand geschaffenen Beschränkungen politischer und bürgerlicher Freiheiten und Rechte, sowie die Regelung der finanziellen Angelegenheiten als dringend betont. Der König soll die ihm diesfalls erstatteten Vorschläge einer eingehenden ernstlichen Berathung zu unterziehen versprochen und selbst die Situation im Lande als sehr ernst bezeichnet haben.

Afrika.

* Die englische Regierung hat von Sir John Kirk, ihrem Vertreter am Hofe des Sultans von Zanzibar, ein Telegramm erhalten, welches die Meldung, daß Dr. Hannington, der englische Missionsbischof im östlichen äquatorialen Afrika, von dem König von Uganda verhaftet wurde, bestätigt. Sir John Kirk berichtet, daß er ohne Verzug Unterhandlungen für die Freilassung des Bischofs anknüpfte und alles, was möglicherweise für ihn gethan werden könne, sofort in Gang gebracht werden würde.

Amerika.

* In Washington wird, wie die „Voss. Ztg." erfährt, ein Ausgleich in der Silberfrage angebahnt, wonach die Prägung von Silberdollars eingestellt werden soll, wenn 250 Millionen geprägt worden sind.

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Olga" (Commandant Corvetten-Capitän Bendemann) ist am 29. Dezbr. v. Js. in Zanzibar, die Kreuzer-Corvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Haugwitz) am 2. Januar c. in St. Thomas und die Brigg „Musquito" (Commandant Corvetten-Capitän Piraly) am 4. Januar c. in St. Vincent (Westindien) eingetroffen. Die Corvette „Luise" beabsichtigt am 7. und die Brigg „Musquito" am 18. d. Mts. wieder in See zu gehen.

* Auch wir hatten am Montag nach dem „Berl. Tagebl." aus Wilhelmshaven das Gerücht verzeichnet, daß auf der mit dem Schulgeschwader im Atlantischen Ocean verweilenden Kreuzerfregatte „Stein" ein Unfall, wie es hieß, eine Explosion stattgefunden habe. Wie man nun meldet, ist eine Bestätigung dieses Gerüchtes nicht eingetroffen.

Danzig, 6. Januar.

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. Januar.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei abnehmenden Westwinden veränderliches, kälteres Wetter mit etwas Niederschlägen.

* [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Im Monat Dezember haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 17 000 Mk., aus dem Güterverkehr 114 000 Mk., an Extraordinarien 18 000 Mk., zusammen 149 000 Mk. (18 670 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung im Dezember 1884 vereinnahmt wurden, und hiervon 17 953 Mk. aus dem Güterverkehr). Die Gesammt-Einnahme des Jahres 1885 beläuft sich, so weit bis jetzt ermittelt, auf 1 875 093 Mk. Die definitiv ermittelte Einnahme des Jahres 1884 betrug 1 811 310 Mk., die diesjährige also voraussichtlich circa 63 000 Mk. mehr.

* [Gastspiel.] Der bairische Hofopernsänger Heinr. Vogel — in Danzig bekannt aus der Nibelungen-Aufführung Angelo Neumanns vom Jahre 1882 — ist zu einem einmaligen Gastspiel am hiesigen Stadttheater gewonnen worden, das noch in der ersten Hälfte des Januar stattfinden soll.

* [Prüfungen.] Die Prüfungen für Lehrer an Mittelschulen werden in diesem Jahre am 1. Juni und 16. November, die Prüfungen für Rectoren am 2. Juni und 17. November in Danzig stattfinden. Die Prüfungen für Lehrerinnen und Schul-Vorsteherinnen finden statt in Danzig am 26. März bis 1. April (städt. Seminar) und 24. September (Hevelcke'sches Seminar), in Elbing vom 30. August bis 4. September, Graudenz 17. Mai, Marienburg 1. März, Marienwerder 26. Juni, Thorn 3. September.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] In Uebereinstimmung mit seiner bisherigen Rechtsprechung hat das Reichsgericht durch Urtheil von 20./28. Oktober v. J. entschieden, daß der Verkauf eines bestimmten Prämienlooses gegen Ratenzahlungen, mit der Maßgabe, daß erst nach theilweiser oder vollständiger Entrichtung des creditirten Kaufpreises das Eigenthum des Looses auf den Käufer übergehen soll, nicht als die Veranstaltung einer Lotterie zu erachten sei. Wohl aber macht die dabei zu Gunsten des Käufers getroffene Vereinbarung, falls das Loos mit dem kleinsten Treffer während der Abzahlungen gezogen werden sollte, dem Käufer an Stelle des ausgeloosten ein anderes gleichartiges, noch nicht ausgeloostes Loos zu gewähren, den Loosverkauf zu einer Lotterieveranstaltung.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Der ideelle Antheil an dem Grundstück Langgarten Nr. 31b. von dem Lieutenant a. D. Karmann und dem Fräulein Karmann an den Kaufmann Paul Karmann für zusammen 5100 M.; 2) Krebsmarkt Nr. 8 von dem Hofbesitzer Gustav Tite an den Hotelbesitzer Hermann Tite für 61 000 M., wovon 51 000 M. auf das Grundstück und 10 000 M. auf Inventar kommen; 3) ein Trennstück des Grundstücks Gr. Schwalbengasse Nr. 15 von 22 Quadratm. Hofraum von der Ww. Elisabeth Schumann an den Bäckermeister Carl Großkopf für 750 M.; 4) Holzmarkt Nr. 4 von den Erben des Kaufmanns Jacob Brill an den Miterben Johannes Brill für 52 788 M.; 5) Nonnenhof Blatt 18 von der Stadtgemeinde Danzig an die Bäckermeister Kraenzmer'schen Eheleute für 75 M.; 6) Stadtgebiet niedere Seite Nr. 66/67 von den Schankwirth Johann Ammer'schen Eheleuten an die Fleischermstr. Herm. Hundrieser'schen Eheleute für 3900 M.; 7) Ankerschmiedegasse Nr. 7 von dem Kaufmann Carl Wegner an die verehelichte Kaufmann Clara Wegner für 24 000 M.; 8) Johannisgasse Nr. 10 von den Geschwistern Hopp an die Zimmermann Hartmann'schen Eheleute für 16 500 M.; 9) Karpfenseigen Nr. 23 von den Eigenthümer Teschke'schen Eheleuten an die verehelichte Schiffscapitän Schmidt, geb. Teschke, für 6000 M.; 10) Kl. Schwalbengasse Nr. 3 von den Zimmermann Landgüter'schen Eheleuten an die Kaufmann Kamrath'schen Eheleute für 5700 M.; 11) Brandgasse Nr. 9c und Mausegasse Nr. 10 von der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin an den Kaufmann Wilhelm Wehl resp. für 25 000 M. und 24 400 M.; 12) Tagnetergasse Nr. 10 von dem Fräulein Auguste Borski an die Schiffszimmermann Schultz'schen Eheleute für 12 675 M.; 13) Tischlergasse Nr. 57 von dem Schlossermeister Julius Müller an die Gutsadministrator Gradeschen Eheleute für 9000 M. B. Durch Erbgang: 14) Mirchauerweg Nr. 20 nach dem Tode des Güteragenten Amandus Federau auf dessen hinterbliebene Wittwe und die drei Geschwister Federau; 15) Bischofsgasse Nr. 3 nach dem Tode des Rentiers August Piltz auf seinen Sohn den Bautechniker Friedrich Piltz; 16) Altweinberg Nr. 848 nach dem Tode des Webermeisters Johann Bartsch auf dessen Schwester die verehel. Webergesell Adelgunde Bunk geb. Bartsch; 17) St. Albrecht Nr. 103 nach dem Tode des Tischlergesellen Eduard Gerstenberger auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 4 Geschwister Gerstenberger; 18) Rähm Nr. 6 und Hundegasse Nr. 4 nach dem Tode der Laaß'schen Eheleute auf die Kinder ihrer verstorbenen Tochter Frau Gutsbesitzer Johanna Schottler und Friedrich Busse zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 19) St. Albrecht Nr. 32 erstanden von dem Gastwirth Friedrich Falk für 1400 M.; 20) Stadtgebiet niedere Seite Nr. 32/33 erstanden von der Wittwe Emilie Erban für 12 000 M.; 21) Altschottland Nr. 91 erstanden von dem Schlossermeister Philipp Schmitt für 7425 M.; 22) Pfaffengasse Nr. 6 erstanden von der Wittwe Julianne Scharping für 10 000 M.

* [Pferdemärkte.] Zur Deckung ihres Pferdebedarfs wird die große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft durch ihren Ober-Inspector am 27. Januar in Marienburg und am 28. Januar in Dirschau Pferdeankaufs-Märkte abhalten lassen. Vorher finden auch in Ostpreußen sechs solcher Märkte statt, nämlich in Rastenburg (18.), Bartenstein (19.), Heiligenbeil (20.), Zinten (22.), Braunsberg (23.) und Pr. Holland (25. Jan.) statt.

* [Messer-Affären.] Der in der Ochsengasse wohnhafte Arbeiter Carl R. begab sich vorgestern Abend dort in das Hinterhaus, um Ruhe zu verlangen, weil er durch den dort herrschenden Lärm im Schlaf gestört wurde. Hierbei wurde R. im dunkelen Hausraume von dem Arbeiter M. durch mehrere erhebliche Schnitte und Stiche in den Kopf und die rechte Hand verwundet, weshalb er gestern in das Stadt-Lazareth aufgenommen werden mußte.

Der Arbeiter Friedrich Weber wurde gestern Abend von dem Arbeiter D. aus dem Schanklokale Tischlergasse Nr. 1 herausgelockt, angeblich um Harmonika zu spielen. Auf der Straße gesellte sich der Arbeiter Z. zu den Beiden und nach kurzem Gespräche zog Letzterer ein Messer, mit welchem er dem W. verschiedene Stiche in den Kopf beibrachte. W. mußte ebenfalls im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

Gestern Abend geriethen die beiden Zimmerlehrlinge K. und H. auf Neugarten in einen Streit, der bald zu Thätlichkeiten überging. Leider wurde auch hierbei wieder zum Messer gegriffen und es erhielt der Zimmerlehrling H. einen Messerstich auf der linken Brustseite. H. wurde auf polizeiliche Anordnung in das Diakonissen-Krankenhaus geschafft, während K. verhaftet wurde.

[Polizeibericht vom 6. Januar.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Lehrling wegen Messerstechens, 32 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Pol.-Contr. — Gestohlen: 4 silberne Remontoiruhren, 4 Doubleketten, 1 blaues Tuchjacket, 1 leinenes Frauenhemde, 1 Portemonnaie enthaltend 4 M. — Gefunden: 1 Gesangbuch, 1 goldener Uhrschlüssel, ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt. — Verloren: 1 Portemonaie mit 1 Zehnmarkstück, 2 Dreimarkstücken und etwas Kleingeld. Abzugeben auf der Polizeidirection.

Ω Berent, 5. Januar. Auf dem benachbarten Gut Gr. Podleß geriethen vor einigen Tagen zwei Instfrauen in Streit und Schlägerei, welche dadurch einen unglücklichen Verlauf nahm, daß eine der streitenden Ehefrauen mittlerweile durch ihren Ehemann Hilfe bekam, welch' beide dann gemeinsam die zweite Frau buchstäblich todt schlugen. Heute fand die gerichtliche Section der Leiche statt. — Mit dem 4. Februar cr. wird die Eisenbahnbau-Abtheilung in Schöneck, welche den Bau der Eisenbahn Hohenstein-Berent leitete, aufgehoben. — In dem Gutswalde von Puc hatte sich seit einigen Tagen ein Wildschwein (Keiler) gezeigt; die auf dasselbe veranstaltete Treibjagd blieb jedoch resultatlos.

8 Marienburg, 5. Jan. Unter außergewöhnlich großer Betheiligung von Stadt und Land wurde heute Nachmittag der am 1. Januar früh verstorbene Amtsgerichtsrath Krebs zu Grabe getragen. Nachdem die Einsegnung der Leiche in der evangelischen St. Georgenkirche vor dem Altare stattgefunden hatte, bewegte sich der Trauerzug, unter Vorantritt eines Offiziers und Mitglieds des Kriegervereins, welcher die Orden und Ehrenzeichen des Verblichenen trug, nach dem neuen evangelischen Kirchhofe. Außer den Angehörigen des Verstorbenen, von denen einige aus weiter Ferne herbeigeeilt waren, und den beiden Geistlichen des Orts waren in dem Trauergefolge die Spitzen der Behörden, die Beamten und Unterbeamten des hiesigen Amtsgerichts, die verschiedenen Lehrercollegien der hiesigen Lehranstalten, der Krieger- und Militärverein mit seiner Vereinsfahne, sowie eine große Anzahl sich aus Freunden und Verehrern des Verewigten zusammensetzender Leidtragender aus Stadt und Land vertreten und legten beredtes Zeugniß ab von der hohen Verehrung und großen Beliebtheit, deren sich der Verstorbene bei Lebzeiten zu erfreuen hatte. Die üblichen Ehrensalven, welche von den Kameraden des Verewigten über dem Grabe desselben gelöst wurden, beschlossen die Trauerfeierlichkeit.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 5. Januar. Nur vor etwa 14 Tagen wurde dem Stuhmer Amtsgericht ein Dienstmädchen aus Gruenhagen zugeführt, welches sein neugeborenes Kind im Damerauer See ertränkt hatte. Jetzt ist ein Dienstmädchen aus Neunhuben als Gefangene hier eingebracht, welches nach anfänglichem Leugnen das Geständniß ablegte, ein neugeborenes Kind im Ofen verbrannt zu haben. Diese Angabe hat sich bestätigt, denn man fand im Ofen des von dem Dienstmädchen innegehabten Gemachs Knochenreste (Schädel-, Wirbel- und Beinknochentheile) eines kleinen Kindes vor.

* Der Referendarius Plath aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt und der Seminar-Director Urlaub vom Schullehrer-Seminar zu Waldau in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland versetzt worden.

Königsberg, 5. Jan. An einem falschen Gebisse im Schlafe erstickt, fand man heute Morgen den 34jährigen Kaufmann August P. todt in seinem Bette. Das Gebiß war dem Verunglückten wahrscheinlich in einem Hustenanfall während des Schlafes in die Kehle gerutscht. (K. Allg. Z.)

W. T. Königsberg, 5. Jan. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Dezember betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 65 047 M., im Güterverkehr 273 174 M., an Extraordinarien 15 000 M., zusammen 353 221 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 14 091 M.), im Ganzen vom 1. Januar bis Ende Dezember 4 965 711 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 324 399 M.)

Tilsit, 4. Januar. Zu der 300jährigen Jubelfeier des hiesigen Gymnasiums werden die Vorbereitungen so eifrig betrieben, daß bereits gegen 600 ehemalige Schüler der Anstalt ermittelt sind. Denselben, die, in den verschiedensten Lebensstellungen thätig, zum Theil sehr weit von der Heimath verschlagen sind, werden Aufforderungen zur Theilnahme an der Festfeier zugestellt. An der Begründung des „Stipendium Fabianum" seitens des Gymnasiums betheiligten sich auch die weit von „Junglitauen" verschlagenen Ostpreußen, wie der deutsche Gesandte in Rom, Baron v. Keudell, mit einer Spende von 900 M., und es ist zu hoffen, daß die Theilnahme an der eigenartigen Feier in der Provinz eine sehr rege sein wird. Ein jetzt in Dresden wohnender Ostpreuße, Herr Rentier V. Weber, hat bereits auf der hiesigen Stadthauptkasse ein Kapital von 10 300 M. eingezahlt, dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Schüler verwandt werden sollen. Der Magistrat hat die Schenkung angenommen und es ist die Genehmigung der Stiftung seitens der Behörde bereits erfolgt. (K. H. Z.)

Bromberg, 5. Januar. Aus Anlaß des Jubiläumstages ist auch in Bromberg ein Verurtheilter begnadigt worden. Es ist dies der Rentier B., der eine längere Gefängnißhaft zu verbüßen hatte, und dem der Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen worden ist. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Jan. Der diesjährige Subscriptions-Ball wird am 29. d. abgehalten werden.

Berlin, 5 Januar. Die „Voss. Z." schreibt: „Aus dem Kreise unserer Leser geht uns eine Mittheilung zu, die in Beziehung auf die Siegessäule des Königsplatzes vielleicht Beachtung verdient. Die Siegessäule oder deren Unterbau, so wird uns geschrieben, steht schief. Wasser läuft ausschließlich nach der Nordseite ab,

während die übrigen Seiten der Umgebung verhältnißmäßig trocken bleiben. Nach Fertigstellung des Baues wird derselbe früher in der Wasserebene gelegen haben, er hat sich also seitdem gesenkt! „Man gehe bei Regenwetter dahin und überzeuge sich!"

* [Ueber das Denkmal Friedrich Wilhelm's IV.], welches sich bekanntlich auf der Terrasse der Nationalgalerie erheben sollte, wird der „Magd. Ztg." von hier geschrieben, daß sich der Aufstellung große Schwierigkeiten in den Weg stellen werden. „Wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft uns die Nachricht, daß man dem Podest und überhaupt der Treppe die Last von 2000 Centnern, welche dem Gewicht des Denkmals entsprechen dürfte, nicht zutraut und der ressortmäßige Baubeamte sich geweigert hat, die Verantwortung für die Ausführung zu übernehmen. Und der Grund für dieses geringe Zutrauen zu der Subconstruction ist die leider ebenso überraschende, wie traurige Thatsache, daß der ganze Terrassenvorbau und speciell die Treppenrampen von Rissen durchsetzt sind. Sie beginnen bereits unten am Sockel und setzen sich mitten durch die Profile und gewaltigen Sandsteinquadern fingerdick und in Längen von Metern durch die Wände nach oben hin fort. Eine genauere Untersuchung hat gezeigt, daß der ganze Vorbau in einer langsamen Bewegung sein muß, der gegenüber der Sandstein wie Glas zerbricht. Unter dem Podest führt bekanntlich ein gewölbter Durchgang hindurch und auch hier scheinen die Gewölbefugen sich stellenweise schon zu weiten. Die Sprünge und Risse sind allerdings nothdürftig mit Kitt ausgefüllt, aber wer die Wandungen genauer mustert, findet überall neue, die sich zusehends fortsetzen und erweitern. Der Untergrund, auf dem die Nationalgalerie steht, ist bekanntlich kein günstiger. Die Fundamentirung auf dieser Halbinsel hat die gewaltigsten Anstrengungen und nicht minder bedeutende Kosten hervorgerufen — es scheint, daß sie nicht hinreichend fest genug ist, denn sonst sind diese von oben bis unten gehenden Risse im Sandsteinmauerwerk unerklärlich. Es wird jedenfalls die größten Bedenken hervorrufen müssen, unter solchen Verhältnissen die Terrasse und speciell das unterliegende Podest mit einer so gewaltigen Last, wie es 2000 Centner sind, zu beschweren. Sollte auf dem einmal gefaßten Beschluß, das Denkmal dort zu errichten, beharrt werden, so müssen jedenfalls die umfangreichsten Sicherheitsmaßregeln getroffen werden — und diese würden sicherlich einen völligen Neubau erheischen."

* [Professor Edw. Wiebe], einer der eifrigsten Förderer der Fröbel'schen Erziehungsgedanken und Gründer vieler Anstalten in England und Amerika, ist in Hamburg gestorben.

* [Ehrengaben aus der Schillerstiftung.] Der Weimarer Zweigverein der Schillerstiftung hat in Vereinbarung mit dem Verwaltungsrathe der deutschen Schillerstiftung in München die denselben zugewiesenen Tantiemen der dramatischen Werke Franz Grillparzer's für das Jahr 1885 im Betrage von 1800 Gulden österr. Währ. nachfolgenden Schriftstellern als Ehrengaben zugewendet: Hrn. Friedrich Hermann Frey (Martin Greif) in München, Frl. Emilie Mataja (Emil Marriot) in Wien, Hrn. Josef Rank in Wien, Hrn. Dr. Hermann Rollett in Baden bei Wien und Hrn. J. J. David in Wien.

* [Eine Mausfalle als Tournure.] Aus Düsseldorf wird geschrieben: Eine Dame, die in letzterer Zeit jeden Mittag durch die Allee spazierte, erregte durch die schöne Rundung ihrer Tournure den Neid aller anderen Damen. Vor einigen Tagen Mittags [illegible] der Tournure begegnete ein Herr, dem sie eine tiefe Verbeugung machte, [illegible] Mausfalle von ziemlichem Umfang mit Drahtkuppe rollt auf's Trottoir; die Kehrseite der Dame aber war auffallend schlank geworden. Der Herr entführte [illegible] Publikums, die Mausfalle [illegible]. Ein Herr, der vorbeikam, [illegible] Mäuse aus der Tasche, welche durch ein Federwerk in Bewegung gesetzt werden, [illegible]. Das Publikum gerieth in die größte Heiterkeit, als die Maus die Falle umkreiste. Später wurde die Falle an einen Lindenbaum gehängt.

* Auf der Station Geislingen in Württemberg explodirte am Sonntag Abend der Dampfkessel einer Locomotive. Der Führer fand dabei seinen Tod, der Heizer wurde schwer verletzt.

* [Eine originelle Adresse] hat die Stadt Königshütte (Reg.-Bez. Oppeln) zum Regierungs-Jubiläum nach Berlin gesandt. Die Adresse ist in Anpassung an die örtlichen Verhältnisse auf gewalztem Stahlblech gedruckt, welches papierdünn und etwa 33 Centim. breit, 47 Centim. hoch ist, und zwar mit Silberschrift, mit Ausnahme des einzigen Wortes „Glückauf", welches in „Flammenschrift", d. h. Gold, gedruckt ist. Umgeben ist die Adresse mit einer ebenfalls silberweißen Einfassung.

Hamburg, 3. Januar. [Opern-Ausgrabung.] Im Stadttheater hat man gestern eine Oper aufgeführt, die 38 Jahre alt ist: „Die hohe Braut, oder die Franzosen vor Nizza", Oper in 4 Akten von Joh. Friedr. Kittl, zu der Richard Wagner nach einem Romane Spindler's das Libretto verfaßt hat. Die Oper ist 1848 in Prag, wo der Componist damals Director des Conservatoriums war, vierzehn Mal aufgeführt und dann zu den Akten gelegt worden. Für die Hamburger Aufführung hat man den Wagner'schen Text überarbeitet und dabei den tragischen Schluß in einen versöhnlichen verwandelt.

* London, 4. Januar. Das Grubenunglück zu Mardy in Südwales hat 80 Opfer gekostet, wovon 75 sofort getödtet wurden, 5 später an ihren Verletzungen starben. Die übrigen Verwundeten, etwa 10 an der Zahl, befinden sich auf dem Wege der Besserung. Für die Wittwen, Kinder und sonstigen Hinterbliebenen der Verunglückten wurde vorläufig durch die Knappschafts-Kasse gesorgt, doch werden im Mansion House vom Lordmayor Beiträge zu einem Fonds entgegengenommen, aus dem die Hinterbliebenen noch weiter unterstützt werden sollen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. Januar.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,50	61,30
April-Mai	153,70	153,00	4% rus. Anl. 80	82,40	82,60
Juni-Juli	158,70	158,00	Lombarden	216,50	216,00
Roggen			Franzosen	430,00	428,00
April-Mai	134,70	134,00	Cred.-Actien	491,50	492,00
Mai-Juni	134,00	133,50	Disc.-Comm.	197,90	199,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	150,90	151,20
Januar	23,50	23,50	Laurahütte	88,10	88,10
Rüböl			Oestr. Noten	161,10	161,05
April-Mai	44,00	44,00	Russ. Noten	200,20	200,00
Mai-Juni	44,40	44,00	Warsch. kurz	200,00	199,80
Spiritus			London kurz	—	20,41
Jan.-Febr.			London lang	—	20,34
April-Mai	40,90	40,80	Russische 5% SW-B. g. A.	64,90	64,80
4% Consols	104,80	104,60	Galizier	89,40	89,40
3½% westpr. Pfandbr.	96,40	96,40	Mlawka St-P.	112,80	112,80
4% do.	101,40	101,40	do. St-A.	52,50	52,70
5% Rum. G.-R.	94,90	94,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,80	98,80
Ung. 4% Gldr.	80,90	80,90			

Neueste Russen 97,40. Danziger Stadtanleihe 102,00.

Fondsbörse: geschäftslos.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00–154,00. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 130–140, russischer loco ruhig, 98–104. — Hafer und Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 46. — Spiritus still, ℔ Januar 28¾ Br., ℔ Januar-Februar 28¾ Br., ℔ April-Mai 29 Br., ℔ Juni-Juli 29½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., ℔ Januar 7,15 Gd., ℔ August-Dezember 7,50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 5. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 bez.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,65, 5% österr. Papierrente 100,90, österr. Silberrente 83,90, österr. Goldrente 110,10, 4% ungar. Goldrente 100,60, 5% Papierrente 92,42½, 1854er Loose —, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 170,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 298,40, Franzosen 266,50, Lomb. 132,60, Galizier 219,75, Pardubitzer 160,75, Nordwestbahn 168,75, Elbthalbahn 161,75, Elisabethbahn 243,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordbahn 229,00, Unionbank 78,00, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 105,80, ungar. Creditactien 303,50, Deutsche Plätze 62,09, Londoner Wechsel 126,25, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,70, Napoleons 10,00, Dukaten 5,95, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100, Tramwayactien 196,25, Tabaksactien 79,75, Länderbank 105,60, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen ℔ März 200, ℔ Mai 202. Roggen ℔ März —, ℔ Mai 127.

Antwerpen, 5. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez., 18⅜ Br., ℔ Januar 17⅞ Br., ℔ März 17⅞ Br., ℔ September-Dezember 19 Br. Behauptet.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Paris, 5. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,45, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 109,85, italienische 5% Rente 98,05, Oesterreich. Goldrente 89⅝, ungar. 4% Goldrente 82⅜, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 532,50, Lombardische Eisenbahnactien 278,75, Lombardische Prioritäten 318,00, Neue Türken 13,97½, Türkenloose 34,75, Credit mobilier —, Spanier neue 54⅜, Banque ottomane 484,00, Credit foncier 1347, Aegypter 323,00, Suez-Actien 2196, Banque de Paris 615, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,20½, 5% privileg. türk. Obligationen 341,25.

Paris, 5. Januar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℔ Januar 21,30, ℔ Februar 21,60, ℔ März-April 22,00, ℔ März-Juni 22,40. — Roggen ruhig, ℔ Januar 13,50, ℔ März-Juni 14,75. — Mehl 12 Marques ruhig, ℔ Januar 47,25, ℔ Februar 47,50, ℔ März-April 47,90, ℔ März-Juni 48,60. — Rüböl fest, ℔ Januar 57,00, ℔ Februar 57,50, ℔ März-April 58,00, ℔ Mai-August 58,50. — Spiritus ruhig, ℔ Januar 49,25, ℔ Februar 49,50, ℔ März-April 49,75, ℔ Mai-August 50,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 5. Januar. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 102⅛, 5% italienische Rente 94⅞, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 95¾, 5% Russen de 1873 95¾, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅜, Neue Spanier 53⅞, Unif. Aegypter 63⅜, Neue Aegypter 97, Ottomanbank 9¾, Suezactien 85¼, Canada Pacific 64¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,77½, Paris 25,42, Petersburg 23⅝. Platzdiscont 2⅝ %.

London, 5. Januar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 10 d.

Glasgow, 5. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5000 gegen 5800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 5. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar [illegible] Käuferpreis, Januar-Februar [illegible], [illegible] Käuferpreis.

Liverpool, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen 1 bis 2 d., Mehl 1 d. niedriger, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Stürmisch.

Newyork, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien 26⅜, Newyorker Centralbahn-Actien 106⅛, Chicago-North-Western-Actien 110, Lake-Shore-Actien 88⅝, Central-Pacific-Actien 43⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Louisville und Nashville-Actien 45⅛, Union Pacific-Actien 55¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 21⅞, Wabash Preferred-Actien 21⅞, Illinois Centralbahn-Actien 140⅜, Erie Second-Bonds 98⅞, Central-Pacific-Bonds 112⅝, Canada Pacific-Eisenbahn-Actien 63. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certificats — D. 90¾ C. — Mehl 4 D. 10 C. — Rother Winterweizen loco — D. 93½ C., do. ℔ Januar — D. 92⅞ C., do. ℔ Februar — D. 94 C., do. ℔ Mai 1 D. 1⅝ C. — Mais (New) 49. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,35. — Kaffee (fair Rio) 8,10. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,70. Speck 5⅜. Getreidefracht 2⅜.

Newyork, 4. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 11 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000. Orts.

Newyork, 5. Januar. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,91½, ℔ Januar 0,90⅝, ℔ Februar 0,91⅞, ℔ März 0,93. Mehl loco 3,40. Mais 0,49. Fracht 2⅝ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,35.

*) Realisirungen für Pariser Rechnung.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco schwach behauptet, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M Br.	
hochbunt	126—133℔	138—155 M Br.	
hellbunt	128—133℔	133—145 M Br.	
bunt	120—129℔	124—145 M Br.	112—152
roth	120—130℔	124—145 M Br.	M bez.
ordinair	105—123℔	90—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Januar 130 M bez., ℔ April-Mai 135½ M Br., 135 M Gd., ℔ Mai-Juni 137 M Br., 136½ M Gd., ℔ September-Oktober 144½ M bez.

Roggen loco behauptet, ℔ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℔ 120℔ 124—126, transit 89 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 118 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.

Auf Lieferung ℔ April-Mai inländisch 123½ M Br., 123 M Gd., do. unterpolnisch 96½ M Br., 96 M Gd., do. transit 95 M bez., ℔ Juni-Juli transit 99 M Br., 98½ M Gd.

Gerste ℔ Tonne von 1000 Kilogr. große 115℔ 128 M, kleine 104/5℔ 113 M, russische 103℔ 95 M.

Erbsen ℔ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 107 M.

Kleie ℔ 50 Kilogr. 3,15—3,65 M.

Petroleum ℔ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara 12,70 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage —, gemacht. Amsterdam 8 Tage gem., 4% Preußische Consolidirte Staatsanleihe 104,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,20 Br., 4% do. do. 100,80 Gd., 4½% do. 100,60 Br., 4½% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,60 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe aber etwas kälter. Wind: SW.

Weizen hatte schweren Verkauf zu ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen [illegible] 125 M, weiß 124℔ 130 M, hochbunt 127/8℔ 136 M ℔ Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt besetzt 117/8℔ 120 M, hellbunt krank 121℔ 121 M ℔ Tonne. Termine Januar 130 M bez., April-Mai 135½ M Br., 135 M Gd., Mai-Juni 137 M Br., 136½ M Gd., Juni-Juli 139½ M Br., 139 M Gd., September-Oktober 144½ M bez. Regulirungspreis 130 M.

Roggen behauptet, bezahlt ist inländischer 115℔ 116 M, 119℔ 117 M, 120 und 121℔ 118 M, 125℔ 119 M, 122℔ 120 M, polnischer zum Transit 118℔ 89 M. Alles ℔ 120℔ ℔ Tonne. Termine April-Mai inländisch 123½ M Br., 123 M Gd., unterpolnisch 96½ M Br., 96 M Gd., Transit 95 M bez., Juni-Juli Transit 99 M Br., 98½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 118 M, unterpolnischer 91 M, Transit 89 M.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische kleine 104/5℔ 113 M, 108℔ 116 M, große 115℔ 128 M, russ. zum Transit 103℔ 95 M ℔ Tonne. — Hafer inländ. 120 M, mit Geruch 102 M ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen polnische Futter- zum Transit 107 M ℔ Tonne gehand. — Pferdebohnen inländische 115 M ℔ Tonne bezahlt. — Wicken inländische 116 M ℔ Tonne gehandelt. — Weizenkleie sowohl von Rußland als Polen reichlich zugeführt, bezahlt ist feine 3 M, Mittel 3,15, 3,17½ M, grobe 3,55, 3,60, 3,65 M ℔ 50 Kilo. — Spiritus 37 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 122℔ 141,25, 125℔ 145,75, 127℔ 150,50, 128/9℔ 153 M bez., bunter russ. 112℔ blsp. 93, 116℔ Ausw. 105,75, 118℔ 115,25, 119℔ 115,25, 117,50 120℔ 117,50 M bez., rother 130/1℔ 150,50 M bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländ. 117℔ 113,75, 118℔ 115, 120℔ 117,50, 122℔ 120,50 M bez. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 122,75 M bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 112, 120 M bez., russ. 88, 89, 90, 91, 91,50 M bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße russ. 100, 101 M bez., grüne 111 M bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 117,75 M bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 111, 117,75 M bez. — Dotter ℔ 1000 Kilo Hanfsaat russ. 145, 146 M, Heddrich russ. 86 M bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ M bez., ℔ Januar 37¼ M Gd., ℔ Januar-März 38½ M Br., ℔ Frühjahr 40¼ M Br., ℔ Mai-Juni 40½ M Gd., ℔ Juni 41¾ M Br., ℔ Juli 42¼ M Br., ℔ August 42½ M Gd., ℔ Septbr. 43½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 138,00—153,00 M, ℔ April-Mai 153,50, ℔ Mai-Juni 155,50. — Roggen unveränd., loco 119—124, ℔ April-Mai 129,00, ℔ Mai-Juni 130,50. — Rüböl ruhig, ℔ Januar 44,00, ℔ April-Mai 44,50. — Spiritus flau, loco 37,70, ℔ April-Mai 39,80, ℔ Juni-Juli 41,20, ℔ Juli-August 42,00. Petroleum loco versteuert, Usance 1½ % Tara 12,00.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco 143—163 M, ℔ April-Mai 152½—153 M, ℔ Mai-Juni 155¼—155½ M, ℔ Juni-Juli 157¾—158 M — Roggen loco 125—134 M, guter inländischer 130—131 M, feiner inländischer — M, ℔ Januar 128½ M, ℔ Januar-Febr. 128½ M, ℔ Febr.-März — M, ℔ April-Mai 132—132½ M, ℔ Mai-Juni 133—133½ M, ℔ Juni-Juli 134⅛—134½ M — Hafer loco 125 bis 162 M, ost- und westpreußischer 128 bis 136 M, pommerscher und uckermärkischer 133 bis 140 M, schlesischer und böhmischer 137—143 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 155 M, russischer 127—130 M ab Bahn, ℔ April-Mai 130¾—131 M, ℔ Mai-Juni 131¾—132 M, ℔ Juni-Juli — M — Gerste loco 110—175 M — Mais loco 115—130 M, neuer Ungar. — M, ℔ Januar 114 M, ℔ Jan.-Febr. — M, ℔ April-Mai 109½ M — Kartoffelmehl loco 16,00 M, ℔ Januar 15,90 M, ℔ Januar-Februar 15,90 M, ℔ April-Mai 16,20 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,00 M, ℔ Jan. 15,90 M, ℔ Januar-Febr. 15,90 M, ℔ April-Mai 16,20 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogramm Futterwaare 130 bis 142 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 21,50 bis 20,00 M, Nr. 0 20,00 bis 19,00 M — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,25 M, Nr. 0 u. 1 18 bis 17,00 M, ff. Marken 19,60 M, ℔ Januar 17,90 M, ℔ Januar-Februar 17,90 M, ℔ Februar-März 18,00 M, ℔ April-Mai 18,10 M, ℔ Mai-Juni 18,25 M, ℔ Juni-Juli 18,35 M — Rüböl loco ohne Faß 43,8 M, ℔ Januar 44,1 M, ℔ Januar-Februar 44,1 M, ℔ April-Mai 44,2 M, ℔ Mai-Juni 44,6 M, ℔ Sept.-Okt. 46,5 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 38,9 M, ℔ Januar 39,5—39,4—39,7 M, ℔ Januar-Februar 39,5—39,4—39,7 M, ℔ April-Mai 40,8—40,6—41 M, ℔ Mai-Juni 41,1—41—41,3 M, ℔ Juni-Juli 42—41,8—42,1 M, ℔ Juli-August 42,8—42,7—42,9 M, ℔ August-Sept. 43,4—43,3—43,7 M.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,25 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,00 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,70 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 29,25 M, gem. Melis I., mit Faß 28,25 M. Unverändert, sehr fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: SW.

Retournirt: Nellie, Svendsen.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Zucker. — Dwina (SD.), Mc. Pherson, Leith, Getreide und Güter.

6. Januar. Wind: SW.

Gesegelt: Antonie (SD.), Galster, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: 1,08 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, trübe, regnerisch, Nachmittags etwas aufgeheitert, trocken.

Eisgang nur in einzelnen Schollen. Dampfer-Traject außer Thätigkeit.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 6. Januar. Laut telegraphischer Nachricht ist das hiesige Schiff „Eintracht", Capt. C. Hintz, gestern in St. Vincent (Cap Verdische Inseln) glücklich angekommen.

ß. Pillau, 5. Januar. Gestern traf hier der zur Königsberger Rhederei gehörige Dampfer „Skotia", Capitän Grau, mit einer Ladung Kohlen von Newcastle ein. Derselbe hat auf dieser Fahrt — circa 20 Meilen von Newcastle entfernt — durch die infolge des Südweststurms über den Dampfer hinweggehenden Sturzseen den Schiffszimmermann Kuhr aus Kahlholz (Kreis Heiligenbeil) verloren. Zwei andere, ebenfalls von der Sturzsee erfaßte Personen haben sich noch rechtzeitig an Ketten anklammern und retten können.

Bremen, 4. Jan. Der englische Dampfer „Viceroy", mit 640 Ballen Baumwolle und einem Quantum Mais nach Bremen bestimmt, sank auf 48 Grad nördl. Breite, 11 Grad westl. Länge. Die Mannschaft ist gerettet und in London gelandet.

C. London, 4. Jan. Beim Handelsamt wurden im Monat Dezember 106 Segelschiffe und 19 Dampfer als zu Grunde gegangen angemeldet, und war mit ersteren ein Lebensverlust von 124, und mit letzteren von 34 Personen verbunden.

Messina, 3. Januar. Der englische Dampfer „Chillingham" und ein italienischer Postdampfer sind bei Cap Paßcra mit einander in Collision gewesen. Das erstere Schiff sank, doch wurden sämmtliche an Bord befindlichen Personen gerettet. Der Schaden des italienischen Dampfers ist nicht bekannt.

Newyork, 5. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" ist gestern spät Abends hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden ungünstigen Tendenz-Meldungen von bestimmendem Einfluss. Die Speculation zeigte sich Anfangs sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engsten Grenzen. Weiterhin trat etwas grössere Kauflust zu Tage und bei wachsender geschäftlicher Regsamkeit konnten sich die Course vielfach etwas bessern. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Haupttendenz entsprechend, nach schwacher Eröffnung fester. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien nach schwacher Eröffnung zu steigender Notiz lebhafter um. Franzosen, Galizier und andere österreichische Bahnen setzten matter ein, waren aber später gleichfalls befestigt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als meist behauptet zu nennen, ungarische Goldrente schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds waren weniger lebhaft als gestern, aber meist fest; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,40
do. do.	4	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	—
do. do.	4	101,00
Posensche neue do.	4	100,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
do. do.	4	100,50
do. do.	4	100,50
do. II. Ser.	4	100,50
do. do. II. Ser.	4	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,30
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,10
do. Papierrente	5	74,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,30
do. do. Anl. 1871	5	96,90
do. do. Anl. 1872	5	96,90
do. do. Anl. 1873	5	96,90
do. do. Anl. 1875	4½	90,00
do. do. Anl. 1877	5	100,25
do. do. Anl. 1880	4	82,60
do. Rente 1883	6	100,40
do. 1884	5	97,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,30
do. III. Orient-Anl.	5	61,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	90,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,85
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,50
do. Gold-Anl.	6	132,40
Italienische Rente	5	96,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	100,80
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
II. u. IV. Em.	5	104,90
II. Em.	4½	103,10
III. Em.	4½	98,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	112,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,50
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	101,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	111,00
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	98 00
Poln. landschaftl.	5	61·35
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182 60
Oestr. Loose 1854	4	111,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	285,80
Oldenburger Loose	3	151,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	135,10
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,90
do. do. von 1866	5	134,90
Ungar. Loose	—	216,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,75	2½
Berlin-Dresden	16,70	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,60	4⅔
Marienbg-Mlawka St-A	52,75	⅔
do. do. St.-Pr.	112,80	5
Nordhausen-Erfurt	42,00	0
do. St.-Pr.	112,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅓
do. Lit. B.	—	10⅓
Ostpreuss. Südbahn	98 8[illegible]	2¾
do. St. Pr.	122,20	5
Saal-Bahn St.-A.	51,25	0
do. St.-P.	101,90	3⅓
Stargard-Posen	103,40	10½

Weimar-Gera gar.	33,40	4½
do. St.-Pr.	87,75	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	89,40	6,43
Gotthardbahn	113,25	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,25	4⅔
Lüttich-Limburg	10,80	0
Oesterr.-Franz. St.	429,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4[illegible]
do. Lit B.	275,00	8½
†Reichenb.-Pardub.	64,75	—
†Russ. Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	64,75	—
do. Westb.	25,20	—
Südösterr. Lombard	216,50	—
Warschau-Wien	223,80	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,10
do. do. Gold-Pr.	5	104,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,50
do. do. Elbthal.	5	82,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	315,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	79,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	93,10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	103,60
†Mosko-Rjäsan	5	100,25
†Mosko-Smolensk	5	101,75
Rybinsk-Bologoye	5	89,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,40
†Warschau-Teres.	5	101,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅔
Berliner Handelsges.	136,60	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	86,75	4
Bremer Bank.	108,50	4,23
Bresl. Discontobank	83,30	5
Danziger Privatbank	131,30	8
Darmst. Bank	132,00	7
Deutsche Genss.-B.	133,00	8⅔
Deutsche Bank	151,30	9
Deutsche Eff. u. W.	120,75	8
Deutsche Reichsbank	131,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,75	5
Disconto-Command.	199,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,80	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	—	5⅓
Lübecker Comm.-Bk.	—	6½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅔
Meininger Creditbank	92,50	5⅔
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,00	0
Posener Prov.-Bk.	116,50	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	103,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,50	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	101,10	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,80	8⅔
Actien der Colonia	6700	66
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	59,90	2½
Deutsche Bauges.	86,00	5
A. B. Omnibusges.	178,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	227,00	12½
Berl. Pappen-Fabrik	79,75	—
Wilhelmshütte	47,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	35,40	1
Danziger Oelmühle	101,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	10,10	—
Königs- u. Laurahütte	88,10	—
Stolberg, Zink	26,00	½
do. St.-Pr.	92,30	5½
Victoria-Hütte	8,10	0

Wechsel-Cours v. 5. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,35
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3½	80,75
do.	2 Mon.	3½	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,95
do.	2 Mon.	4	160,20
Petersburg	3 Woh.	6	199,60
do.	3 Mon.	6	198,20
Warschau	8 Tg.	6	199,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,28
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	161,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	200,20

Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	ONO	5	wolkig	2	
Aberdeen	756	NNW	4	heiter	—1	
Christiansund	748	OSO	1	halb bed.	—4	
Kopenhagen	739	W	3	wolkig	0	
Stockholm	740	NNO	4	Schnee	—4	
Haparanda	747	NO	4	bedeckt	—26	
Petersburg	739	SSO	1	bedeckt	—2	
Moskau	747	SSW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	752	NO	4	Regen	2	
Brest	754	NW	5	Regen	7	1)
Helder	753	WNW	3	wolkig	3	2)
Sylt	746	WNW	7	bedeckt	1	3)
Hamburg	749	WSW	7	bedeckt	1	
Swinemünde	744	W	7	halb bed.	0	4)
Neufahrwasser	745	SSW	5	wolkig	1	5)
Memel	744	SW	6	bedeckt	2	6)
Paris	757	SSW	3	bedeckt	4	
Münster	753	W	2	heiter	0	
Karlsruhe	758	SW	7	bedeckt	5	
Wiesbaden	757	SW	4	bedeckt	4	7)
München	760	W	4	bedeckt	2	
Chemnitz	756	WNW	5	Schnee	0	
Berlin	750	WNW	7	Schnee	1	
Wien	760	W	1	wolkenlos	4	
Breslau	752	SSW	6	wolkig	3	
Ile d'Aix	762	SW	5	Regen	8	8)
Nizza	760	O	2	wolkig	4	9)
Triest	761	still	—	wolkenlos	6	

1) See unruhig. 2) Seegang schwach. 3) Stürmische Böen mit Schnee, Regen. 4) Nachts stürmisch, etwas Regen. 5) Nachts unruhig, etwas Schnee. 6) See grob, Nachts etwas Regen, Schnee. 7) Nachts starker Wind mit Regen. 8) See ruhig. 9 See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In einer breiten Zone niederen Luftdruckes, die sich von den britischen Inseln ostnordostwärts über das Nord- und Ostseegebiet nach Nordwest-Rußland erstreckt, liegen zwei barometrische Minima, eines bei Wisby und ein anderes über England. Unter dem Einflusse des ersten herrscht an der deutschen Küste vielfach auch im Binnenlande starke bis stürmische Luftbewegung im Westen aus nordwestlicher, im Osten aus südwestlicher Richtung. Das Wetter ist über Centraleuropa kälter, unbeständig und regnerisch. In Deutschland liegt die Temperatur noch erheblich über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	743,7	3,5	WSW., leicht, stark bew.
6	8	743,0	1,5	S. leicht, dunstig.
	12	743,2	2,0	W., klarer Himmel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nacht 1 Uhr verschied unser liebes jüngstes Söhnchen **Erich** im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten, welches hiermit tief betrübt anzeigen.

J. v. Gliuski und Frau, geb. Heering. (5253

Danzig, den 6. Januar 1886.

Heute Morgen 5 Uhr verstarb an Altersschwäche unsere geliebte Mutter, die verw. Frau Superintendent

Regina Friedericke Anger,

geborene **Luther**, im 86. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese Anzeige statt besonderer **Meldung**.

Danzig, d. 6. Januar 1886.
Im Namen der Hinterbliebenen

R. F. Anger,
Schlossermeister. (5228

Die Beerdigung des Rechtsanwalts und Notars

Ernst Tornow

findet Donnerstag, den 7. cr., Nachmittags 2 Uhr, von der evang. Kirche zu Oliva aus statt.

Die Schwiegereltern
5221) **Eichholtz.**

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Ondine", Capt. **de Jonge**, auf der Reise Amsterdam via Kopenhagen-Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 7. Januar 1886,
Vormittags 9¼ Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale **Langenmarkt 43**, anberaumt. (5214

Danzig, den 5. Januar 1886.
Königl. Amtsgericht **X.**

Musik-Unterricht.

Ertheile meinen Unterricht in Danzig, **Vorst. Graben 62.** Anmeld. erb. Mittags 1—2 Uhr. Montag und Donnerstag in Zoppot, Bismarck-Straße 3. **Alexander Pegelow.**

Klavier-Unterricht

nach **Kullack**'scher Methode gewissenhaft ertheilt. Für Anfänger möglichst billig; nur Mittwoch und Sonnabend **noch** einige Stunden zu besetzen.

Gefl. Offerten unter 4915 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zoppoter Kinder - Heilstätten - Lotterie, Ziehung 20. Januar 1886, Loose a **M.** 1.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** a **M.** 3 50,
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a **M.** 3 (5261
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a **M.** 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hotel Deutsches Haus,

Danzig,
Holzmarkt Nr. 12,

empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von **M.** 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.

4843) Hochachtungsvoll
A. Küster.

Thee's

russische und chinesische, letzter Ernte, vom feinsten Aroma, a Pfund 2,50, 3, 4, 5, 6 und 10 **M.** empfiehlt die

Drogen-Handlung
von (526

Hermann Lindenberg,
Langgasse 10, neben der Sparkasse.

Rathsweinkellerküche.

Frühstückstisch,

kleine Preise.

Diners apart Mk. 1,50.

Reichhalt. Abendkarte.

Prima holl. Austern,
Prima Whistable Natives,
Astrach. Caviar,
Ostend. Steinbutte,
Hummer, Seezunge.
Wild, Geflügel,
Conserven,
kalte u. warme Pasteten
Delicateßwaaren 2c.
halte der Saison angemessen vorräthig.
Versandt prompt.

Dejeuners, Diners, Soupers,

einzelne **Schüsseln** liefere und übernehme die Ausführung derselben wie bisher prompt, auch in **der Provinz.**

C. Bodenburg,
Küchenmeister. (5045

Doppel-Malz-Bier,

Brauerei H. Penner,

empfiehlt in Gebinden und Flaschen **die alleinige Niederlage für Danzig** (5150

Joh. Wedhorn,
Vorstädtischen Graben Nr. 4/5.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Vortrags- und Musik-Abend

in der gütigst vom Magistrat bewilligten Aula der Victoriaschule
Donnerstag, den 14. Januar, Abends 7½ Uhr.

Erster Theil: **Vortrag** über den gegenwärtigen Stand der Phrasirungs-Angelegenheit und ihr wahres Verhältniß zum Hörer eines Musikstückes.

Zweiter Theil. (8½ Uhr.) **Clavier-Vorträge:** 1. **Beethoven,** Sonate op. 10, Nr. III. D-dur (Presto, Largo, Menuetto. Rondo). 2. **Riemann,** op. 31, Studien über ein Originalthema. 3. **Schumann,** a. Warum? b. Romanze Fis-dur. 4. **Chopin,** Große Sonate op. 58 H-moll (Allegro maestro. Scherzo. Largo, Presto).

Flügel aus dem Magazin des Herrn **H. Siegel** hierselbst.

Billets a **M.** 1,50, **vorher** 3 Billets 3 **M.** in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen,** Langenmarkt 1. — Einzelbillets auch an der Kasse. — (5217

Dr. Carl Fuchs.

Partial-Obligationen der Zuckerfabrik Sobbowitz.

Bei der heute im Beisein des Notars Herrn Justizrath Martiny zu Danzig stattgefundenen zweiten Ausloosung obiger Partial-Obligationen sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

23 43 52 59 80 104 118 120 122 124 147 157 182 189 208 209 221 226 230 236 250 255 268 279 288 291 298 320 333 338 346 356 374 385 406 426 442 463 473 479 482 495 501 507 508 540 541 545 547 551 555 596 604 606 607 609 613 616 617 630 647 648 652 668 670 678 682 688 694 695 702 710 712 727 744 748 751 763 774 779.

Dieselben werden vom 1. Juli d. J. ab mit 110 % = **M.** 550 pr. Obligation bei den Herren

Baum & Liepmann in Danzig

und bei unserer Casse in **Sobbowitz**

eingelöst. Vom 1. Juli cr. hört die Verzinsung der Obligationen auf.

Aus der ersten Verloosung 2. Januar 1885 ist noch die Obligation Nr. 364 rückständig. (5053

Sobbowitz, den 2. Januar 1886.

Zuckerfabrik Sobbowitz.
Franz Hagen.

Journalzirkel in **L. G. Homann's** Buchhandlung, Langenmarkt **10.** (4237

Mein Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft

befindet sich von heute ab (5142

Langgasse 49, erste Etage.

A. Fünkenstein.

Nobel-Petroleum,

Prima kaukasisches Petroleum der Naphta-Productions-Gesellschaft **Gebr. Nobel,** St. Petersburg, hat bedeutende Vorzüge gegen anderes Petroleum.

Nobel-Petroleum ist von wasserheller Farbe und geruchslos beim Brennen.
Nobel-Petroleum gewährt größte Sicherheit gegen Explosion wegen seines hohen Entflammungspunktes.
Nobel-Petroleum brennt sparsam bei großer Leuchtkraft.
Nobel-Petroleum verlangt keine Veränderung der Lampen guter Construction.
Nobel-Petroleum wird verladen
ab Illowo, ab Eydtkuhnen } in Cisternen-Waggons und in Fässern,
ferner ex Reservoir
ab Bromberg, ab Elbing, ab Neufahrwasser } in Fässern.

Aufträge nimmt gern entgegen (5226

Th. Barg, Danzig,
Comtoir: Hundegasse 36.

Wollwebergasse 4, nahe dem Zeughause.

Ausverkauf der Restbestände des L. J. Goldberg'schen Waarenlagers.

Zur Ballsaison empfehlen:

Sehr billige Atlasse von 75 Pf. ab, hellfarbige Seidensammete Mtr. 3 Mk., Ballblumen, Tüllspitzen u. Volants, Rüschen u. dergl. **Garnirte Hüte** unter der Hälfte der früheren Preise.

Danziger Porter

aus meiner Brauerei offerire, jedoch nur in Gebinden. (5204

P. F. Eissenhardt,
Pfefferstadt 46.



Maskengarderobe

empfiehlt [auch nach außerhalb]
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Eine sich noch in sehr gutem Zustande befindende **Dampfschneidemühle,** ca. 1 Meile von Danzig gelegen, soll wegen beendigter Wald-Ausnutzung schleunigst und billigst verkauft werden.

Dieselbe enthält: eine 22pferdige Dampfmaschine nebst horizontalem Pauck'schen Röhrenkessel, zwei Vollgatter, ein größeres mit 710 mm Gatterweite, und 15 Mtr. langem Walzenvorschub, ein kleineres mit 525 mm Gatterweite und 12 Mtr. langem Walzenvorschub, ein Horizontalgatter, 1 Mtr. Durchgang, 17 Mtr. Schnittlänge mit Vorschubschlitten, eine Kreissäge mit Holzgestell u. Tisch, 8 Mtr. lang, und die dazu gehörigen Transmissionen.

Die Gatter und die Kreissäge sind aus der Maschinenfabrik der **Gebr. Scheven** in Teterow u. arbeiten ganz vorzüglich. (5175

Nähere Auskunft ertheilt die Forstverwaltung in **Neubraa** pr. Neuguth Westpreußen.

Da ich seit dem 1. Januar das

Milch-Geschäft

von meiner Schwägerin Langgasse 67 übernommen habe, bitte ich die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch; ich werde mich bemühen nur mit guter Waare reell die geehrten Herrschaften zu bedienen und bin sehr gerne bereit Milch in's Haus zu schicken. Auch wird daselbst **Wäsche** sauber gerollt. (5233

A. Schönsee.

Geld auf Wechsel vermittelt diskret und prompt gegen mäßige Zinsen und Provision. Anfr. bef. sub K. 30 die Ann.-Exped. von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

6000 Mk. Danz. Weichsel-Seebad- u. Schifffahrtactien sind wegen Verzugs vom Orte zu verkaufen. Näheres unter Adresse 5252 in d. Exped. d. Ztg.

Ein **Spiritus-Reservoir** von 10 000 Liter Inhalt hat unter Anderen sehr preiswerth abzugeben (5236

J. Moses, Bromberg.

Eine perfecte Schneiderin, welche längere Jahre in Berlin für größere Geschäfte, sowie private Kundschaft gearbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen außer dem Hause. Auch würde selbige in ein Confectionsgeschäft als Verkäuferin eintreten. Gefl. Adressen u. 5258 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dampf-Fabrik äther. Oele 2c. sucht für Danzig einen **tüchtigen Agenten,** der bei der Kaufmannschaft beliebt und eingeführt ist.

Gef. Adressen unter Nr. 5216 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

M. 7500 suche z. 2. völlig sichern Stelle Hundegasse 76, II. (5255

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Danzigs zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich hierselbst

Langgasse 24, erste Etage,
ein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin

errichtet habe. Dasselbe ist auf das reichhaltigste, vom einfachsten bis eleganten Genre, in allen Holz- und Stylarten, von nur bewährten Arbeitskräften, assortirt, und wird es mein Bestreben sein, bei reeller Bedienung und billigsten Preisen mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

S. Eifert,
4845) **24, Langgasse 24, erste Etage,**
(im Goldberg'schen Hause).

Eine große Partie Kleiderstoff-Reste in Ganz- und Halbwolle,

Reste in: Leinen, Bettzeug, Flanell, Handtücher, Schürzenleinen, Dowlas, Parchend, Turndrell, Shirting, Piquée, Stickereien etc.

Aeltere Bestände in Wäsche-Gegenständen,
Reste schwarz Seide und Sammet

zu aussergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen

S. Hirschwald & Co.,
79. Langgasse 79. (5230

Ein elegantes polisander Pianino

von bester Bauart u. tadellosem Ton soll billig verkauft werden (5233
Vorstädt. Graben 52 part.

Ein Commis,

der das Eisenwaaren-Geschäft erlernt hat, kann sofort eintreten. (5220

A. Jeschke.

Einen Lehrling sucht **A. Schmidt,** Klempnermeister, Kumstgasse 16.

Ein junger Mann, welcher am 15. Dezember v. J. seine Lehrzeit in einem Getreide- und Spiritus-Geschaft einer Provinzialstadt beendet hat, sucht gestützt auf gutes Zeugniß und Empfehlung seines früheren Prinzipals unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Ad. u. 5201 an d. Expd. d. Z. erb.

Eine gebildete Dame, Mitte 20er, die 3 Jahre eine Stelle als Stütze d. Hausfrau inne hatte, sucht auf ein vorzügl. Zeugnis gestützt möglichst bald ähnliche Stellung.

Offerten unter Nr. 5234 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Landwirthinen in allen Zweigen d. Landwirthsch. vertraut, sowie Mädch. zur Stütze der Hausfrau fürs Land die im Buttern und mit Federvieh vert. sow. Stubenmd. für Güter d. g. plätten weist nach **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Ein Inspektor der deutschen und polnischen Sprache mächtig sowie m. schriftlich. Arbeiten bewand. sucht Stell. näheres bei **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Ein unverheirather Inspector 6 J. beim F. sucht v sog. oder später Stellung u. Leitung des Prinzipals. Gehalt nach Uebereink. Offerten Gut Sandhof p. Alt Christburg. Ostpr.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Nachhilfestunden oder Privatstunden zu geben. Adressen sub 5229 an die Expedition d. Ztg. erb.

Wohnung gesucht.

Auf der Speicherinsel, am liebsten Milchkannengasse. wird zu Ostern eine comf. Wohnung von 6 Z. u. Zubeh., nöthigenf. in 2. Etage gesucht. Adr. u. 5218 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Laden Milchkannengasse Nr. 8 ist per 1. April 1886 zu vermiethen. (5256

Langgasse 35

ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, von sofort oder 1. April zu vermiethen. (5249

Der Laden Breitgasse 1,

neben Hrn. **Nathan** ist zu verm. Näheres Breitgasse 1, 1 Treppe.

Comtoir zu vermiethen Frauengasse Nr. 44; zu erfragen eine Treppe.

Ein großer Laden in der Langgasse ist zum 1. October 1886 oder 1. April 1887 zu vermiethen. Adressen unter 5215 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der Laden Gr. Wollwebergasse Nr. 29, verschiedene Räume, großer Keller, ist zum 1. April 1886 zu vermiethen.

Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und allem Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Langgarten Nr. 51 ist die bis jetzt von Herrn General-Major von Lehmann bewohnte Saal-Etage von sofort oder 1. April zu vermiethen.

Langgarten Nr. 51 ist Pferdestall, Wagenremise und Futtergelaß zu vermiethen.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

Langgasse 67

ist die in der zweiten Etage belegene hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Badestube, Keller und Boden 2c. von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. (4847

Falk's große Menagerie,

auf dem Heumarkt.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Um 4 Uhr und 7 Uhr Hauptfütterung, Vorführung der Elephanten und Dressur der Raubthiere, welche letztere von einer jungen Dame ausgeführt wird. (4821

Sängerbund.

General - Versammlung

Donnerstag, den 7. Januar, präcise 8 Uhr Abends, im Uebungslocale.

Tagesordnung.
Jahres- und Kassen-Bericht.
Vorstands-Wahl 2c. 2c. (5195

Um rege Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 7. Januar cr.,
Abends 8 Uhr.

Vor **Damen** und **Herren** wird **Herr Rector Boese** vortragen:

„Ueber die geistige Erziehung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter."

Vorher um 7 Uhr:
Bibliothekstunde. (5248

Ornithologischer Verein

zu Danzig.

Donnerstag, den 7. Januar,
Abends 8 Uhr,

Sitzung

im **Saale der Naturforschenden-Gesellschaft, Frauengasse.**

Tagesordnung:
1. Vortrag über das Emu.
2. Feststellung des Jahres-Etats.
3. Decharge-Ertheilung.

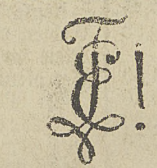
Dr. Pieper.

Ruder-Club „Victoria".

Mittwoch, den 6. Januar 1886,
Abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

im unteren Saale der Concordia.



Monatskneipe alter Burschenschafter!

Sonnabend, den 9. Januar cr.,
Hotel Deutsches Haus.

Grand Restaurant

Tobiasgasse 26.
Heute Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.
Um gütigen Besuch bittet
5254) **O. Jäkel.**

Nr. 15 407 u. 15 466
kauft zurück die Expedition.

Restaurant Kaiserhof.

Empfehle meinen ganz vorzüglichen **Mittagstisch,** a Couvert 60 u. 80 **ℌ,** in und außer dem Hause. **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. **Königsberger Schönbuscher Bier,** vom Faß a Glas 15 **ℌ.** Auch meine prachtvoll decorirten **Saalräumlichkeiten** zur Abhaltung von **Privat- u. Vereins-Festlichkeiten** bringe hiermit in Erinnerung.

A. Ruttkowski.

Familien - Salon „Zum Hochmeister",

Frauengasse 10.
Heute Abend:

Familien-Concert

ohne Entree, ausgeführt vom Künstler-Quartett. Es ladet ergebenst ein
5262 **Baumgart.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 7. Januar 1886:

12. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5.

(Fest-Ouverture über „Heil Dir im Siegerkranz" von Fr. Schneider, geb. 3. Jan. 1786), Ouverture über den Dessauer-Marsch v. Fr. Schneider. Andante v. Tschaikowsky, Traumbilder-Fantasie v. Lumbye (m. Zither), G-moll-Sinfonie von Mozart 2c.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 **ℌ.** Logen 50 **ℌ.** Kaiserloge 60 **ℌ.**

5178) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 7. Januar. 66. Ab.-, 2. Bons-Vorst. P.-P. **D.** Auftreten von Lina Bendel. Neu einstudirt. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Mannstädt.

Freitag, den 8. Januar. Ab. susp. P.-P. E. Volksthümliche Opern-Vorstellung zu halben Preisen **Die Kinder der Haide.** Oper in 3 Acten von Anton Rubinstein.

Sonnabend, d. 9. Januar. Ab. susp. P.-P. A. Bei halben Preisen. Auftreten von Lina Bendel. **Der lustige Krieg.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Johann Strauß.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 7. Januar 1886:

Große

Specialitäten-Vorstellung.

Gastspiel des unübertrefflichen **Luft-Antipoden auf dem Trapez**

Mr. Braunau,

das größte Wunder der Gegenwart.
Auftreten 9 Uhr.

Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.
Mr. M. N. Breuris, der schwarze Paganini.
Mr. Cremo, der vorzgl. Seilkünstler.
Mad. Azella. Trapez-Künstlerin.
Herr **Flösselli,** Verwandl.-Künstler.
Frl. **Weidmann, Kühle** und **Delly.**
Gebr. Wheal, Akrobaten.
Frl. **Grahn** u. Herr **Antoni,** Ballet.
Herren **Frövel** und **Weber,** Gesang- und Tanz-Komiker.

Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

NB. Auf die Leistungen des **Mr. Braunau** mache ganz besonders aufmerksam, denn dieselben sind so großartig, daß die Ausführung unglaublich erscheint, bemerke hierzu, daß ein Künstler dieses Genres sich nie in Danzig producirt hat; das Gastspiel ist nur von kurzer Dauer.

H. Meyer.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.